Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1890

30.12.1890 (No. 305)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

# Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 305. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag, den 30. Dezember 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

**Bestellungen**
auf die
**„Badische Presse“**
**(Verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande —**
notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl.)
werden für das 1. Quartal
**Januar, Februar, März**
auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn **M. 1.80,** durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht **M. 1.90.**

**Gratis erhalten** auf Verlangen neu hinzutretende Abonnenten bei Einsendung der Postquittung:

**Das vollständige Winter-Fahrplanbuch** der badischen Eisenbahnen.

**Meine zweite Amerikafahrt,** eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann.

**Poesie,** ein höchst spannender Roman, der unsern Lesern und Leserinnen zur interessanten Lektüre geworden ist.

Die **„Badische Presse“** ist in mehr als 1200 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

**Zweig-Expeditionen in Karlsruhe:**
**F. Baumüller,** Karlfriedrichstraße 3.
**Ed. Gimbel,** Marienstraße 43.
**J. Krauß,** Durlacherstraße 93.
**F. Wolf Wwe.,** Fasanenstraße 36.
**Dressel,** Zähringerstraße 1.
**J. Vetter,** Zirkel 15.
**Feßler** am früheren Rüppurrerthor.

**Die Expedition der „Bad. Presse.“**

## Kriegs-Depeschen von 1870/71.

### 134. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

**Versailles,** den 29. Dezember.

**Der Königin Augusta in Berlin.**

Unsere Beschießung des befestigten Mont Avron am 27. aus 76 Geschützen hat die feindlichen Geschütze für gestern und heute zum Schweigen gebracht.

**Wilhelm.**

---

**Versailles,** den 29. Dezember.

Am 27. hatte Oberstlieutenant v. Boltenstern mit 6 Kompagnien, 1 Eskadron und 2 Geschützen ein lebhaftes Gefecht zwischen Montoire und La Chartre. Der Feind umfaßte schließlich das Detachement. Oberstlieutenant v. Boltenstern schlug sich jedoch durch und brachte, bei einem eigenen Verlust von etwa 100 Mann, noch 10 Offiziere und 230 Mann des Feindes als Gefangene zurück.

Am 28. gelang es der Belagerungs-Artillerie auf der Ostfront von Paris, nachdem der Mont Avron am 27. zum Schweigen gebracht war, den Bahnhof von Noissy le sec wirksam zu beschießen und die in Bondy kantonnirende feindliche Artillerie zu vertreiben. Diesseits 3 Mann Verlust.

Am 29. wurde durch Abtheilungen des 12. (sächsischen) Armeekorps der Mont Avron besetzt; viele Laffetten, Gewehre, Munition und Todte des Feindes wurden daselbst vorgefunden; feindliche Abtheilungen, welche sich noch außerhalb der Forts befanden, zogen sich nach Paris zurück. Diesseits kein Verlust.

Von der Nord-Armee wird gemeldet, daß am 27. die Festung Peronne nach mehreren Gefechten cernirt worden sei. Die Verfolgung der Nord-Armee wird weiter fortgesetzt.

**von Podbielski.**

**Berlin,** 30. Dezember 1870.

**Königl. Polizei-Präsidium.** (von Wurmb.)

### 135. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

**Albert,** den 30. Dezember.

Am 28. hat Oberstlieutenant Pestel von den Ulanen mit einer fliegenden Kolonne von 3 Kompagnien und 3 Eskadrons bei Longpre 3 Bataillone Mobilgarden geschlagen und ihnen 3 Fahnen, 10 Offiziere, 230 Mann abgenommen. Diesseits 6 Mann verwundet.

**von Sperling.**

---

**Versailles,** den 30. Dezember.

Vor Paris wurden am 30. auf dem eroberten Mont Avron große Massen Artillerie-Munition vorgefunden und zwei Vierundzwanzigpfünder vernagelt. 2 Kompagnien drangen bis Dorf Rosny vor. Diesseits 1 Mann verwundet.

**von Podbielski.**

**Berlin,** 31. Dezember 1870.

**Königl. Polizei-Präsidium.** (von Wurmb.)

## * Invaliditäts- und Altersversicherung.

### Winke für Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

I.

In wenigen Tagen schon wird das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz in Wirksamkeit und Geltung treten und der großen Mehrzahl unsrer Leser liegt die Verpflichtung ob, sich mit den Einzelheiten des Gesetzes vertraut zu machen, falls nicht Strafen, zum Theil recht empfindliche, die Folge sein sollen. Wir erachten es daher als unsre Pflicht, in letzter Stunde noch einen kurzgefaßten Ueberblick über den Zweck des Gesetzes, über die Forderungen, welche es an Arbeiter und Brodherren stellt, zu geben, und möchten bei dieser Gelegenheit namentlich betonen, daß bei aller Bereitwilligkeit unsrerseits, unsern Lesern brieflich oder durch den Redaktions-Briefkasten mit Antworten auf ihre Anfragen zu dienen, sich diese Auskünfte nie auf das in Rede stehende Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz beziehen können; mit unsern Auskünften würden wir, bei allem guten Willen, den maßgebenden Behörden ihr ohnedies schwieriges Werk nur erschweren, und dem Rath suchenden Publikum wäre gleichwohl nicht gedient: Belehrungen über das neue Gesetz können nur von amtlicher Stelle ausgehen, weil nur eine solche das nöthige Gewicht für die Massen besitzt, und weil überdies Irrthümer in nichtamtlichen Artikeln die schwersten Nachtheile haben könnten. Darum nachstehend nur allgemeine Winke und Fingerzeige.

**Was will das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz?**

Es will den nicht besonders mit Glücksgütern Gesegneten, wenn er erwerbsunfähig wird oder wenn er das 70. Lebensjahr erreicht hat, vor des Lebens Noth sicher stellen und ihm wenigstens das gewähren, was er zur Befriedigung der allernothwendigsten Lebensbedürfnisse braucht. Wer z. B. derart erwerbsunfähig ist, daß er sich den 6. Theil des an der Betriebsstelle üblichen Tagelohnes nicht mehr verdienen kann, der erhält vom Staat die Invalidenrente. Wer das 70. Lebensjahr überschritten hat, bekommt die Altersrente, gleichviel, ob er nun erwerbsunfähig ist oder nicht.

**Wer ist versicherungspflichtig?**

Alle weiter unten aufgezählten Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, **sofern sie das 16. Lebensjahr vollendet haben,** nämlich:

1) alle Arbeiter, Gehülfen, Lehrlinge, Betriebsbeamte, sofern ihr Jahresarbeitsverdienst zweitausend Mark nicht übersteigt,

2) alle Dienstboten in Stadt und Land,

3) die Handlungsgehülfen und Lehrlinge (nicht versicherungspflichtig sind die Apothekergehülfen u. -Lehrlinge), deren Jahresarbeitsverdienst zweitausend Mark nicht übersteigt.

4) Personen der Schiffsbesatzung deutscher See- und Binnen-Fahrzeuge, gleichgiltig ob sie Lohn in Geld oder Naturalien erhalten.

Es ergibt sich hieraus, daß sowohl Taglöhner, Arbeiter, Knechte und Mägde, das „Mädchen für Alles“ wie die Kammerzofe, der Taglöhner wie der herrschaftliche Kutscher versicherungspflichtig sind, auch die sog. Monatsfrauen, Waschfrauen, die Näherinnen, welche nicht selbstständig sind, u. s. w., ob sie nun zu Hause oder im Geschäft oder abwechselnd in dieser oder jener Familie arbeiten, zur Versicherung gezwungen sind. Diejenige Familie, in welcher sie die Woche mit Arbeit beginnen, hat die Marke einzukleben. Als erster Tag der Woche gilt der Montag.

**Freiwillige Versicherung.**

Die oben angeführten Personen müssen sich versichern. Der Staat will aber auch Anderen, welche nicht zu Diesen gehören, die Möglichkeit geben, der Wohlthaten des Gesetzes theilhaftig zu werden.

Berechtigt zur Versicherung sind:

## Poesie.

Roman in zwei Bänden von Paul Maria Lacroma.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) (37

O! ich hätte blind sein und nicht mit dem Argusauge der Liebe sehen müssen, um nicht sogleich zu gewahren, daß sich da auf den ersten Blick zwei Herzen fanden....

Und dem war auch so!

Mein Herz wäre freilich bald darüber gebrochen, allein unter den obwaltenden Umständen mußte ich es wohl tragen, ja die glückliche Wendung der Dinge sogar preisen.

Gegen mich blieb sich Irene stets gleich; sie war lieb und kindlich zutraulich, kränkte sich nicht wenig über mein verändertes, oft auch verstörtes Aussehen, das ich einem alten Leiden zuschob, welches sich plötzlich wieder fühlbar machte.

Sie bot sich mir als Pflegerin an und beschwor mich, einen Arzt zu konsultiren, um dem leidigen Uebel zu steuern.

Jedes ihrer Worte war Gift und Balsam zugleich für mein armes, von Liebe für sie erfülltes und vom Schmerze der Entsagung gemartertes Herz; denn ich liebte sie trotz Allem — liebte sie mit einer erschreckenden Leidenschaftlichkeit, welche die Eifersucht zuweilen bis zur Raserei steigerte und welche allen Gesetzen der Natur und der Vernunft spottete.

Und nun das Unglück voll zu machen, welchem ich rettungslos verfallen schien und welches mich wie mit Polypenarmen mäandrisch umschlungen hielt, ward ich auch noch Irenen's Vertrauter.

‚Nessun maggior dolor! . . .‘

Wohl Niemand konnte dies vielzitirte Dichterwort tiefer empfinden, das Dante seiner Franzeska da Rimini in den Mund gelegt und das sich auch an mir grausam bewahrheitet hat!

Dieser einen Qual wenigstens würde mich eine rasche Flucht enthoben haben, wenn ich den Muth gehabt hätte, Dahlheim zu verlassen; doch ich konnte den Anblick der Theuren nimmer entbehren, und so kam es, daß ich auch das noch ertragen mußte, wiewohl ich Irenen's Vorhaben kannte.

An einem besonders warmen Sommerabend streifte ich gen Sonnenuntergang in den Anlagen des Parkes umher — nicht mehr in Irenen's Begleitung, sondern allein mit meinem Schmerze.

In düsteres Brüten versunken, ohne des Weges recht zu achten, schritt ich planlos einher und fand mich plötzlich, durch einen merkwürdigen Zufall geleitet, vor der Bank, auf welcher ich Irenen als ‚Poesie‘ zuerst erblickt. Auf's Peinlichste berührt, wollte ich die von so vielen schönen Erinnerungen umgaukelte Stätte schleunigst fliehen, als ich von der entgegengesetzten Seite her langsam sich nähernde Schritte vernahm.

In der steten Angst lebend, mein Geheimniß entdeckt zu sehen, das man mir, wie ich vermeinte, gerade an dieser Stelle förmlich von der Stirne herab lesen könnte flüchtete ich erschrocken gleich einem auf frischer That ertappten Verbrecher in die dunkle Grotte hinein.

Im nächsten Augenblick saßen Siegfried und Irene auf dem kleinen Bänkchen, und ich sah mich gezwungen, — ihr Liebesgeflüster zu belauschen . . .

Wie mir dabei zu Muthe war, entzieht sich jeder Beschreibung!

Ich hätte Siegfried am liebsten todtgeschlagen, und dennoch dauerte mich der Aermste, als er in seinem so beneidenswerthe Glücke nur wehmüthig und hoffnungslos Abschied nehmen konnte von der vielleicht für immer verlorenen Geliebten. Denn um die leidige Kaution bangten und seufzten die armen jungen Leute, die sich tags darauf trennen mußten, da Siegfried's Urlaub zu Ende ging.

Unter den heißesten Küssen schwuren sich die Liebenden ewige Treue:

Siegfried erklärte, den Dienst quittiren zu wollen, Bahn- oder Telegraphenbeamter, ja nöthigenfalls Tramwaykondukteur zu werden, um sein liebes Irenchen so bald als möglich an den Traualtar führen zu können.

Irene protestirte dagegen und meinte, es sei viel vernünftiger, einstweilen mit der Heirath noch zu warten, sie werde die Kaution schon zusammensparen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

a) sog. kleine Meister oder Bauern, welche gewöhnlich ohne bezahlten Gehilfen arbeiten;
b) Hausgewerbetreibende.

Dieser letzteren Gattung gehören solche selbstständige Gewerbetreibende an, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrag und für Rechnung andrer Gewerbetreibenden mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden. Dabei macht es keinen Unterschied, ob diese Personen sich die Roh- oder Hilfsstoffe selbst beschaffen oder ob sie dieselben geliefert erhalten, ob sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten oder nicht. Ebensowenig wird die Berechtigung dieser Personen zur Selbstversicherung dadurch ausgeschlossen, daß sie einen oder eine größere Zahl von Lohnarbeitern beschäftigen.

Diejenigen Personen, welche das 40. Lebensjahr überschritten haben, können sich nicht freiwillig versichern.

Die freiwillig Versicherten haben wöchentlich eine Marke von 20 Pf. und eine Zusatzmarke von 8 Pf. auf die Quittungskarte zu kleben.

**Ausgenommen von der Versicherungspflicht sind:**

a) diejenigen Betriebsbeamten, Handlungsgehülfen und Lehrlinge, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt 2000 Mark übersteigt;
b) Beamte des Reichs und der Bundesstaaten, sowie die mit Pensionsberechtigung angestellten Beamten der Gemeinden und weiteren Kommunalverbände, ferner die dienstlich als Arbeiter beschäftigten Personen des Soldatenstandes;
c) diejenigen Personen, welche in Folge ihres geistigen oder körperlichen Zustandes nicht mehr im Stande sind, durch eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Lohnarbeit mindestens ein Drittel des für ihren Beschäftigungsort nach § 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 festgesetzten ortsüblichen Tagelohns zu verdienen;
d) diejenigen Personen, welchen als Entgelt für ihre Arbeit lediglich freier Unterhalt gewährt wird. Hiernach fallen z. B. die in gewerblichen Betrieben oder in der Landwirthschaft ihrer Eltern beschäftigten Hauskinder, sowie Lehrlinge, welchen zwar freier Unterhalt, aber nicht ein darüber hinausgehender Lohn oder Gehalt gewährt wird, nicht unter die Versicherung. Diese letzteren Personen werden auch dadurch nicht versicherungspflichtig, daß ihnen zur Bestreitung ihrer persönlichen Bedürfnisse seitens ihrer Eltern Geldbeträge gewährt werden; denn letzteres fällt unter den Begriff des freien Unterhalts.

## Heinrich Schliemann †.

Aus Neapel kommt die Trauerkunde, daß dort am Samstag Heinrich Schliemann, der große Gelehrte und Alterthumsforscher, in Folge eines Gehirngeschwürs, plötzlich verschieden ist. Die „Allgem. Ztg." erfährt nachstehende Einzelheiten über den Tod Heinrich Schliemanns: Schliemann befand sich in Neapel seit etwa acht Tagen. Am Freitag Mittag wurde er in einer Seitengasse der Toledo-Straße bewußtlos gefunden. Man brachte ihn in sein Hotel und der behandelnde Ohrenarzt zog den Universitätslehrer Professor v. Schrön zu Rathe, der den Fall sogleich als lebensgefährlich bezeichnete, da zu dem älteren Ohrenleiden Schliemanns ein Gehirnabszeß mit Meningitis (Hirnhautentzündung) hinzugetreten war. Am Samstag früh um halb 4 Uhr verschied Schliemann. Kurz vorher hatte noch ein Konzilium von acht Aerzten auf Vorschlag des Professors v. Schrön eine Trepanation (Anbohrung) des Schädels als einziges Mittel zur Rettung beschlossen; die Operation kam nicht mehr zur Ausführung.

Schliemann war unbestritten der bedeutendste neuere archäologische Forscher; allgemein bekannt sind seine Erfolge auf dem Gebiete der Ergründung der griechischen Mythologie, und seine Ausgrabungen in Troja, Ilion, Mykenä und anderwärts auf klassischem Boden haben ihm für immer in der Alterthumsforschung einen hervorragenden Rang gesichert.

Schliemann war geboren am 6. Januar 1822 in Neu-Buckow (Mecklenburg-Schwerin) als Sohn eines Geistlichen; er trat dort in einen Krämerladen in die Lehre nachdem er einige Jahre die Realschule besucht hatte. Nach fünfjähriger Lehr- bezw. Gehilfenzeit beschädigte ihm ein Faß die Brust, weshalb er den Kaufmannsdienst quittirte und Schiffsjunge wurde. Krank kam er nach einigen Wochen in Amsterdam an und mußte im Krankenhaus ein Asyl beziehen. Nach seiner Genesung trat er als Laufbursche in das dortige Handlungshaus J. C. Oien ein, wo er in Folge seines Fleißes — er eignete sich binnen Kurzem die meisten Kultursprachen an — schnell vorrückte. 1846 schickten ihn seine Prinzipale Schröder u. Cie. als Agenten nach Petersburg, wo er durch kaufmännische Tüchtigkeit ein großes Vermögen erwarb. Nun kam seine Blüthezeit. Er lernte das Neugriechische fleißig und machte 1864—66 eine Reise um die Welt. Auf eigene Kosten erforschte er von 1867 an in Begleitung seiner Gattin, einer Griechin, mit durchschnittlich 150 Arbeitern die Baustellen von Ilion, wo er die Trümmer von sechs Städten aufdeckte, die im Lauf der Zeiten auf einander gefolgt sind. Die goldreichste dieser Städte bezeichnet Schliemann als das homerische Troja. Die dort gesammelten archäologischen Schätze hat Schliemann bekanntlich dem Deutschen Reich geschenkt. 1876 deckte er in der Akropolis von Mykenä die uralten Königsgräber auf. Dort wie anderwärts fand er viele werthvolle Schätze. Seit 1871 hatten Schliemann und seine Frau ihren ständigen Wohnsitz in Athen.

Im Jahre 1879 wurde S. von der Universität Rostock zum Ehrendoktor und 1881 von der Stadt Berlin zum Ehrenbürger ernannt. Ueber die Ergebnisse seiner Forschungen berichtete er in folgenden Werken, die größtentheils auch in französischen und englischen Bearbeitungen erschienen: „Ithaka, der Peloponnes und Troja"; „Trojanische Alterthümer"; „Mykenä"; „Ilios"; „Orchomenos"; „Reise in der Troas"; „Troja"; „Tyrins". Der rastlos thätige Mann mußte sich vor einigen Wochen in Halle einer Operation wegen eines Ohrenleidens unterziehen. Die Nachrichten über sein Befinden lauteten günstig; er hatte die Reise nach seinem geliebten Athen bereits zur Hälfte hinter sich, als ihn der Tod ereilt und damit die Ausführung weiterer Entwürfe und Pläne vernichtet hat.

## Tages-Rundschau.

### Deutsches Reich.

* Die „Post" schreibt: Zu den Gerüchten über den Rücktritt des Kultusministers v. Goßler hören wir aus guter, übrigens nicht Berliner Quelle, daß Herr v. Goßler sich allerdings nach einer weniger aufreibenden Thätigkeit sehnt und nach Verbescheidung des Schulgesetzes Oberpräsident von Königsberg werden möchte. Der jetzige Oberpräsident von Ostpreußen, Herr v. Schlieckmann, würde dann sein Nachfolger als Kultusminister werden.

* In Reichsgerichtskreisen verlautet zuverlässig, daß der Staatssekretär im Reichsjustizamt, Oehlschläger, oder der frühere Minister Falk Präsident des Reichsgerichts werde.

* Im Ausschuß des deutschen Handelstages wurde die Frage angeregt, ob eine Verrufserklärung darin zu erblicken sei, wenn einzelne Arbeitgeber sich gegenseitig die Namen von Arbeitern mittheilen, welche eigenmächtig oder rechtswidrig ihr Arbeitsverhältniß aufgaben oder aus ähnlichen Gründen entlassen wurden. Die Ansichten über diesen Punkt waren verschieden, und man beschloß deshalb, über die Frage ein Rechtsgutachten einzuholen.

* Der regierende Fürst Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt (geboren 21. August 1852), der seinem Vetter am 19. Januar d. J. in der Regierung folgte, hat sich mit Prinzessin Luise, der 1873 geborenen jüngsten Tochter des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg, verlobt.

* Aus Zentrumskreisen verlautet, daß der Antrag wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes in der letzten Januar-Woche auf die Tagesordnung des Reichstags gesetzt werden soll.

* In Stuttgart ist im Alter von 88 Jahren nach längerem Leiden der Staatsrath a. D. Dr. Gustav v. Duvernoy verstorben, eine in früheren Jahren im politischen Leben Württembergs viel genannte Persönlichkeit.

* Breslau solle als große Festung, nach der Art von Paris, ausgebaut werden, diese Nachricht brachte vor einigen Tagen die „Times". Es fehlt aber dazu, nach an zuständigster Stelle eingezogenen Erkundigungen, jede thatsächliche Unterlage. Seit Anfang dieses Jahres werden an der Peripherie der Stadt etwa 11 Magazine für den Fall der Konzentration von Truppen um Breslau errichtet. Wer diese militärischen Bauten für Festungen hält, verräth eine gänzliche Unkenntniß des heutigen Befestigungswesens.

* Im Königreich Sachsen wurden gemäß den Landtagsbeschlüssen für 6113 Volksschullehrerstellen, 4858 ständige und 1255 nichtständige, als Schuldotation für das erste Halbjahr zusammen 822,815 M. ausgezahlt. Von 1902 Schulgemeinden erhoben nur drei keinen Anspruch an dieselbe und nur wenige haben die zu erfüllenden Bedingungen bezüglich Herabsetzung des Schulgeldes auf fünf Mark und Erhöhung der Lehrergehalte nicht erfüllt. Die Auszahlung der zweiten Hälfte findet im kommenden Januar statt. Eine große Anzahl Schulgemeinden hat die vom Staat gezahlten Summen zur Verbesserung der Lehrerstellen und Gewährung von Theuerungszulagen verwendet.

* Die Sozialdemokratische Partei erläßt in ihrem Partei-Organ einen Aufruf, der einen ersten Schritt darstellt, um jetzt auch die ländlichen Arbeiter in die Bewegung hineinzuziehen. Der Aufruf fordert alle jene Genossen, welche sich zu schriftstellerischen Leistungen auf dem Gebiet der ländlichen Arbeiterfrage für befähigt halten, solche Arbeiten an den Parteivorstand einzusenden und sich über deren Abfassung mit demselben in Verbindung zu setzen. Dabei wird eingestanden, daß dem Vorstand nur eine kleine Zahl von Genossen bekannt ist, die auf dem speziellen Gebiet der ländlichen Arbeiterfrage theoretische Studien gemacht oder praktische Erfahrungen gesammelt haben.

* Ein recht annehmbares Weihnachtsgeschenk hat die Regierung des Fürstenthums Lippe-Detmold einem großen Theil der Landesbewohner zugedacht, indem dieselbe dem Landtag Gesetzesvorlagen eingebracht hat, nach welchen Steuerpflichtige, deren Einkommen 1500 Mk. nicht übersteigt, von dem für jedes schulpflichtige Kind zu zahlenden Schulgeld von 5 Mk. für die Jahre 1891 und 1892 befreit sein sollen.

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

* In Wien sammelten sich am ersten Weihnachtstag gegen 80 arbeitslose Perlmutterdrechsler-

## Kleine Mittheilungen.

**Worte Kaiser Wilhelm's.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In französischen Zeitungen finden wir Aeußerungen unseres Kaisers verzeichnet, deren Richtigkeit wir nicht zu verbürgen im Stande sind, deren Wiedergabe an jener Stelle aber einen doppelt erfreulichen Eindruck macht. Darnach hätte der Kaiser auf die Glückwünsche des niederländischen Ober-Hofmarschalls, Grafen du Monceau, zur Geburt des Prinzen Folgendes erwidert: „Unser Hohenzollernhaus muß dem deutschen Volk das Vorbild aller Tugenden sein, aber vor Allem muß es demselben den geheiligten Charakter des Familienlebens hochschätzen lehren. Für das Volk eben so wie für mich liegt in diesem Kult des Familienlebens eine wesentliche Stärke." — Zu Professor Olshausen soll der Kaiser geäußert haben: „Das Jahr 1890 war für mich ein sehr glückliches. Es hat mir mit einen neuen Besitz gebracht — die Insel Helgoland — und jetzt noch einen Sohn. Je mehr ich in Jahren vorrücke, um so tiefer fühle ich mich durchdrungen vom Glauben in Gottes Güte."

**Steht Brüssel in Flammen?** fragten sich neulich in der Frühe die Bewohner des Viertels Paturages der belgischen Hauptstadt, als sie aus dem Morgenschlummer durch den von den Straßen heraufschallenden Höllenlärm erschreckt wurden. Die Trommeln rasselten, wirre Rufe ertönten, und athemlos stürzten, ebenfalls schreiend, Polizisten die Straßen auf und ab. Die Bewohner eilten an die Fenster, und indem sie ebenfalls zu schreien und zu fragen anfingen, vermehrte sich der Lärm und die Verwirrung in's Ungemessene. Darauf aber war es seitens der Polizei abgesehen, denn nachdem die Wogen der Erregung sich einigermaßen wieder geglättet hatten, vernahm man die Worte der Ausrufer: „Aufgepaßt! Es gilt das Leben einer oder sogar mehrerer Personen. Ein Kind hat gestern Agend ein Hausmittel aus der Apotheke geholt. Der Apotheker hat sich geirrt und Gift gegeben!" Geschehen war Folgendes: Ein Kind hatte am Abend vorher in der Apotheke ein Purgativ verlangt und war vom Lehrling in Abwesenheit des Provisors bedient worden. Als der letztere erfuhr, was der Lehrling in seiner Abwesenheit verkauft, gerieth er in Verzweiflung, denn statt des unschuldigen Hausmittels hatte der junge Mann dem Kinde Gift verabreicht. Der Apotheker, wahnsinnig vor Entsetzen, stürzte in den Häusern umher und forschte nach dem Kinde; doch nirgends hatte man ein solches nach seiner Apotheke geschickt. Verzweifelt eilte der Mann zur Polizei, welche zur Unschädlichmachung des Gifttrankes für den nächsten Morgen schließlich diese Aufruhrszene plante und auch so geschickt in Szene setzte, daß der Erfolg nicht ausblieb. Denn aufgescheucht durch den Lärm war auch das betr. Elternpaar, dessen Kind das verhängnißvolle Mittel erhalten hatte, an das Fenster geeilt, und sie hörten die Ursache des Tumults und gerade zur rechten Zeit, da der Gifttrank für beide Gatten schon bereitet war.

**Folgende merkwürdige Geschichte,** die wohl noch der Bestätigung bedarf, ist in dem in Sofia erscheinenden Blatt „La Bulgarie" zu lesen: Vor Kurzem starb in Nizza eine deutsche Dame, Namens W. Ihre in Potsdam wohnhafte Mutter gab auf telegraphischem Wege einer Leichenbestattungsanstalt in Nizza Auftrag, die Leiche ihrer Tochter nach Potsdam zu senden. Als der Sarg anlangte, ließ die Mutter denselben öffnen, um ihre Tochter zum letzten Male zu sehen, allein es bot sich ihr ein unerwarteter Anblick: in dem Sarge lag der Leichnam eines alten russischen Offiziers in Uniform. Die Leichenbestattungsunternehmung hatte sich geirrt, den Leichnam der Dame nach Smolensk und den des Offiziers nach Potsdam gesendet. Nachdem der Sachverhalt aufgeklärt war, wendete sich die Dame an die Behörde in Smolensk mit der Bitte, ihr den Leichnam der Tochter zu senden. Sie erhielt jedoch die Antwort, daß ihre Tochter bereits mit den dem verstorbenen Offizier gebührenden militärischen Ehren begraben worden sei.

**Verdient Nachahmung!** Aus Wien schreibt man: So wie in den letzten Jahren haben sich auch heuer sowohl die diesseitigen wie die gemeinsamen Ministerien, ferner die Obersten Hofämter, dann die Präsidien des Reichsgerichts, des Verwaltungsgerichtshofes, des gemeinsamen und des diesseitigen Obersten Rechnungshofes dahin geeinigt, daß aus Anlaß des bevorstehenden Jahreswechsels 1890/91 Neujahrsgratulationen seitens der Beamtenkreise zu unterbleiben haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

gehilfen vor dem Ministerium des Innern an und wollten eine Abordnung zum Ministerpräsidenten Grafen Taaffe senden. Auf polizeiliche Aufforderung zogen sie ab und begaben sich zur Polizeidirektion, woselbst, da die Polizei wiederholt verboten hatte, in Massen durch die Straßen zu ziehen, 65 wegen Verbotsüberschreitung zu der geringsten Strafe, 24stündiger Haft, verurtheilt wurden. Am Freitag wurden zwei Delegirte derselben vom Hofrath Plappart im Ministerium des Innern empfangen.

## Frankreich.

* Eine sonderbare Nachricht brachte dieser Tage der „Siecle: Papst Leo XIII. hätte die Tugendrose diesmal Frau Carnot, der Präsidentin der französischen Republik, geschickt, aber auf Wunsch des Hrn. Carnot in aller Stille, ohne das übliche Zeremoniell.

* In die Mordgeschichte Seliwerstow will immer noch kein rechtes Licht kommen. Jetzt bringt der „Eclair" ein langes Interview mit dem in Paris weilenden russischen Gendarmenoberst Popow von der dritten Abtheilung. Dieser erklärt, Seliwerstow sei das Opfer eines Irrthums der Nihilisten geworden, die ihn fälschlich für den Entdecker des Bombenattentates gehalten hätten. Popow behauptet weiter, daß Mendelssohn unzweifelhaft der Anstifter und Leiter des Mordanschlags gewesen, und bemüht sich, nachzuweisen, daß alle Staaten den Fall als gemeinen Mord betrachten und den Thäter ausliefern würden, ausgenommen Bulgarien, wohin nach Popow's Ansicht Padlewski sich über Brindisi und Varna geflüchtet haben dürfte. Popow erging sich sodann in heftigen Angriffen gegen England, das einen geheimen Krieg gegen Rußland führe, die Nihilisten mit Geld unterstütze und namentlich Stepniak, den Mörder Mesenzews und Herausgeber von „Free Russia", in London dulde.

## England.

* Fromme Wünsche sind es, welche der „Daily Telegraph" zum Ausdruck bringt. Er spricht in einem Leitartikel die Hoffnung aus, daß der Besuch des deutschen Kaisers in Paris, wenn er auch jetzt abgeleugnet, so doch einstmals verwirklicht werde. Der Haß zwischen Deutschland und Frankreich werde aussterben, wie die Feindseligkeit zwischen England und Frankreich ausgestorben sei.

* Der Schwerpunkt der irischen Krisis ist in diesen Tagen nach französischem Boden verlegt, woselbst, in Paris, seit 25. Dezember William O'Brien aus New-York eingetroffen ist und vorläufig bleiben wird, da er es nicht wagen kann, nach England zurückzukehren, ohne sofort verhaftet und zur Abbüßung der ihm vom Ausnahmegericht in Tipperary diktirten 6 Monate Gefängniß nach Irland abgeführt zu werden. Die Führer der beiden irischen Parteien, Justin Mc. Carthy und Parnell, werden ebenfalls in Frankreich anwesend sein, um den in seinen Meinungen noch etwas schwankenden wichtigen Parteigenossen für ihre Sache zu gewinnen.

## Rußland.

* Die Finnländer wehren sich mit allen ihnen noch möglichen Mitteln gegen die Verrussung, die mit gewaltiger Uebermacht ihre altherkömmlichen Einrichtungen, eine nach der andern beseitigt. Wie die „Polit. Corr." meldet, wurde der Ukas über die Russifizirung der Rechtspflege Finnlands von keinem unabhängigen Blatt Finnlands abgedruckt. Am betreffenden Tag hatten alle Blätter angekündigt, daß die Theater zum Zeichen der Trauer geschlossen würden. Aufrufe hatten die Geistlichkeit aufgefordert, über den Text zu predigen: „Finsterniß umhüllt das Volk." Die Blätter hatten auf der ersten Seite schwarz umränderte Anzeigen von Trauerstoffen als symbolische Festgeschenke für Weihnachten gebracht.

## Italien.

* Im Vatikan wird, wie verlautet, das nächste Konsistorium im Februar stattfinden und darin nur ein Kardinal ernannt werden, der Patriarch von Jerusalem. Der Vatikan beschloß endgiltig, dem verstorbenen Bischof von Lausanne und Genf, Mermillod, einen Nachfolger zu geben. Am Sonntag, Montag und Dienstag nimmt der Papst die Neujahrsglückwünsche des diplomatischen Korps entgegen.

* Die „Riforma" meldet: Der Präfekt von Palermo theilte dem (inzwischen im Prozeß La Bruyere-Padlewski verurtheilten) Franzosen Gregoire den Befehl mit, er habe das Königreich Italien zu verlassen und den Grenzpunkt anzugeben, bis zu welchem er geführt zu werden wünsche. Gregoire hatte versucht, in Palermo anarchistische Umtriebe anzuzetteln: ohne Zweifel ist letzteres allein der Grund zu obigem Erlaß gewesen.

# Aus Baden.

* Am Samstag, 27. Dezember hat bei allen Reichspostanstalten der Verkauf der Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung begonnen. Jede Postanstalt führt die Marken derjenigen Versicherungsanstalt, in deren Bezirk sie belegen ist. Der Jahresbedarf an Versicherungsmarken für das Reichspostgebiet ist auf 625 Mill. Stück veranschlagt. Außer dem Verkauf besorgt die Post auch die Bestellung der Marken, die Abführung des Erlöses an die Versicherungsanstalten und das Reich, sowie die Berichtigung der Herstellungskosten für der letzteren Rechnung. Die Post wird auch die Renten und Abfindungen vorschußweise zu zahlen haben, welche auf Grund des Gesetzes gewährt werden. Man hat für den Beharrungszustand den Betrag der von der Reichspostverwaltung auszuzahlenden Invaliden- und Altersbezüge auf mehr als 200 Mill. M. jährlich berechnet. Diese Summe vertheilt sich auf etwa 1 Mill. Empfänger, deren jeder 12 Mal im Jahre — am ersten eines jeden Monats — auf der Post zu erscheinen haben wird, so daß also im Ganzen an 12 Mill. einzelne Zahlungen den Reichspostanstalten obliegen werden. An die Zahlung und Buchung dieser Beträge schließt sich alljährlich die Abrechnung über dieselben mit dem Reichsversicherungsamt und deren Wiedereinziehung von der Versicherungsanstalt. Behufs der Versicherung der eigenen Arbeiter der Post auf Grund des neuen Gesetzes hat das Reichspostamt die Grenze zwischen Beamten und Arbeitern innerhalb seines Ressorts fest bestimmt. Die Versicherung der Arbeiter geschieht, soweit sie einer der 40 Betriebskrankenkassen der Post (den sogenannten Postkrankenkassen) angehören, durch deren Vermittelung; als Organe der letzteren wirken wieder die Post- und Telegraphenämter mit, welchen auch die Ausstellung, der Umtausch und die Erneuerung der Quittungskarten für die Mitglieder der Postkrankenkassen obliegt. Die zur Durchführung der vorbezeichneten Anordnungen erforderlichen Vorbereitungen mußten bis Mitte Dezember zum Abschluß gelangen, da die Postanstalten von diesem Zeitpunkt ab durch die Bewältigung des Weihnachtsverkehrs voll in Anspruch genommen sind, an welchen sich zunächst der Neujahrsbrief- und Geldverkehr unmittelbar anschließen.

* Von den Bestimmungen der Novelle zur Branntweinsteuer sind für Baden namentlich drei von Interesse: 1) diejenige, welche besagt, daß künftig das Betriebsjahr für Verarbeitung mehliger Stoffe mit Ermäßigung der Maischbottichsteuer nicht mehr vom 1. Okt. bis 15. Juli, sondern vom 1. Sept. ab zu berechnen ist; es handelt sich dabei um die Ausnützung der Kartoffelernte; 2) daß der Satz an Branntweinmaterialsteuer bei Trebern von Kernobst von 35 auf 25 Pfg. für ein Hektoliter Material herabgesetzt wird, ebenso bei Kernobst selbst auf 35 Pfg.; 3) daß der an Stelle der Materialsteuer erhobene Zuschlag beim Brennen nichtmehliger Stoffe von 20 auf 16 Pfg. für den Liter reinen Alkohol ermäßigt wird, sofern die Branntweinerzeugung des einzelnen Brenners im Jahre nicht mehr als einen Hektoliter umfaßt. Der Antrag der süddeutschen Staaten, speziell Badens, auf Steuerfreiheit eines Branntwein-Haustrunks von 10 Hektoliter reinen Alkohols für die Branntwein-Kleinbrenner hat keine Aufnahme in die vom Bundesrath angenommenen Abänderungsvorschläge gefunden.

# Badische Chronik.

— **Bruchsal**, 26. Dez. Ueber eine Weihnachtsfeier im hiesigen Männerzuchthaus, die durch die Gnade J. K. H. der Großherzogin ermöglicht wurde, haben wir bereits berichtet. Heute sind wir in der Lage, hinzuzufügen, daß unsere allverehrte Großherzogin für die Gefangenen des hiesigen Landesgefängnisses und der Weiberstrafanstalt eine gleiche Stiftung gnädigst verfügt hat.

# **Freistett**, 26. Dez. Einem treuen Mitgliede, das unserm Militärverein seit 1887 angehörte, haben wir gestern Nachmittag beinahe vollzählig das letzte Geleite gegeben. Christian Adam, geb. 21. Februar 1821, genügte seiner Militärpflicht vom 1. April 1842—1848 beim 2. Infanterie-Regiment; 1856 bei der Grenzwache eingetreten, versah er den Dienst mehrere Jahre als Postenführer und wurde am 1. Mai in den Ruhestand versetzt. Er war ein treues Mitglied des hiesigen Militärvereins. An dem Verlebten, der unerwartet schnell einem Herzleiden erlegen ist, verlieren wir einen guten Kameraden, dem die Erde leicht sein möge!

♁ **Zell a. H.**, 26. Dez. Der Gemeinderath hat den praktischen Arzt, Hrn. Dr. Kirner, zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt. Wer es weiß, wie der Geehrte sich um die Armen angenommen und seit bald 40 Jahren hier Samariterdienste verrichtete, wird dem Beschlusse des Gemeinderaths nur befriedigend beipflichten. (O. B.)

☽ **Haslach**, 27. Dez. Die vom hiesigen Gesang- und Musikverein Harmonie gestern Abend im Gasthaus „zum Raben" veranstaltete musikalische Unterhaltung, welche sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, kann in allen ihren Theilen als sehr gelungen bezeichnet werden. Die aus dem sehr reichhaltigen Programm zur Aufführung gelangten Gesangs- und Musikstücke hatten sich des ungetheilten Beifalls zu erfreuen, insbesondre verdienen die zum ersten Mal aufgeführten komischen Lieder: die „Gesangprobe" und der „Kaffeeklatsch" erwähnt zu werden.

≋ **Windischbuch**, 27. Dez. Auch unser sonst so ruhiger Platz hatte am zweiten Weihnachtsfeiertag eine kleine Festlichkeit. Der hiesige Militär-Verein veranstaltete eine kleine Christbaumfeier mit nachfolgender Verloosung. In heiterster Stimmung verlief die kleine Festlichkeit und wurde besonders anziehend durch die gut gewählten und präzis vorgetragenen Gesänge.

Z. **Mosbach**, 27. Dez. Gestern Abend hielt der Turnverein hier sein Weihnachtsfest mit Gabenverloosung ab. Das Fest, das nicht nur sehr gut besucht, sondern auch geschmackvoll arrangirt war, hatte den schönsten Verlauf und endete mit einem bis in den frühen Morgen währenden Tänzchen. — Am Nachmittag des ersten Weihnachtstages fand in der Idiotenanstalt und am Nachmittage des zweiten Festtages in der evang. Kirche hier seitens der Kleinkinderschule die Christbescheerung statt. Beide Festlichkeiten waren von Seiten des Publikums, das ungehinderten Zutritt hatte, nicht nur sehr gut besucht, sondern fanden auch ungetheilten Beifall in der Eintheilung wie in der Ausführung. — Mit dem Weihnachtsgeschäft sind dieses Jahr die Geschäftsleute wohl zufrieden. Die heurige gute Ernte und der hohe Preis der Früchte brachte den Bauern Geld in's Haus und der heurige gestrenge Winter veranlaßte zu reicheren Einkäufen.

= **Kenzingen**, 26. Dez. Zu Gunsten des Umbaues der hiesigen Klosterkirche für den evangelischen Gottesdienst wird eine Verloosung stattfinden. Es werden 8000 Loose, das Stück zu 50 Pfg. ausgegeben. Die auszuspielenden Kunst- und Gebrauchsgegenstände haben einen Werth von 3000 M.; 400 Gewinnste sind vorgesehen im Werth von mindestens 3 M. bis 80 M. Der Betrag für Loose ist bis 25. Januar 1891 an Hrn. Pfarrer Hagenmeyer in Tutschfelden (Post Kenzingen) einzuschicken.

§ **Au** a. Rh., 26. Dez. Am Mittwoch Abend gegen halb 6 Uhr wurden wir durch Sturmgeläute und Feuersignal erschreckt: Es brannte im Gasthaus „zum Rappen", aber zum großen Glück nur ihm Schornstein. Unsere Freiwillige Feuerwehr, die erst dieses Spätjahr entstanden ist, war sofort mit der Spritze zur Stelle, kam aber nicht in Thätigkeit. Wenn der Brand zum Ausbruch gekommen wäre, wären wenigstens 3 bis 4 Häuser dem wüthenden Elemente zum Opfer gefallen.

— **Lahr**, 26. Dez. In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde der Antrag des Stadtraths, der Lahrer Straßenbahngesellschaft am Tage der Inbetriebsetzung der Straßenbahn Reichenbach-Rhein aus Grundstocksmitteln der Stadtgemeinde eine Subvention von 100000 Mk. zu gewähren, rückzahlbar für den Fall, daß der Staat die Bahn seinerzeit ankaufen sollte zu einem vom Stadtrath festzusetzenden Mindestbetrag, einstimmig angenommen. — Bei der Wahl des Vorstandes der Kasinogesellschaft wurde Hr. Camill Sommerlatt abermals zum ersten Präsidenten gewählt.

# **Oberndorf** b. Kuppenheim, 27. Dez. Jagdaufseher Peter Westermann von hier erlegte am 27. d. M. am Gewerkskanal einen Fischotter mit einem Gewicht von 7,5 Kilo; das Thier, ein Prachtexemplar, hat eine Länge von 1 Meter 9 Ztmr.

h. **Bodersweier**, 27. Dez. Gestern Abend nach 8 Uhr geriethen einige Bündel Welschkornstroh, welche vor der Rathhausscheuer aufgestellt waren, in Brand, konnten aber durch das rasche Eingreifen Vorübergehender gelöscht werden. Als dringend verdächtig, den Brand gelegt zu haben, wurde heute der hiesige Barbier E. M. verhaftet. Derselbe hat bereits ein Geständniß abgelegt.

○ **Kürzell**, 27. Dez. Der diesjährige Ertrag an Tabak wird für die hiesige Gemeinde auf ungefähr 3000 Zentner geschätzt. Derselbe wurde an verschiedene Käufer um den Preis von 26—28 Mark abgegeben. Das Abwiegen hat bereits seinen Anfang genommen.

w. **Wyhl**, Amt Emmendingen, 25. Dez. Bei der am 22. d. M. stattgehabten Gemeinderathswahl wurden die vier austretenden Mitglieder sämmtlich wieder gewählt.

w. **Riekasingen**, 27. Dez. Am letzten Donnerstag (Hl. Christfest) hielt der hiesige Kriegerverein in Vereinigung mit dem Musikverein im Gasthaus „zur Krone" eine Christbaumfeier mit Gabenverloosung ab. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Vortrag der hiesigen, gutgeschulten Musik, die ihrer trefflichen Leistungen wegen auch in weiteren Kreisen bekannt ist. Nachdem mehrere Lieder vorgetragen waren, wurde zur Gabenverloosung und dann zur Versteigerung des Christbaums geschritten. Musikpiecen und heitere Solovorträge wechselten ab bis zur späten Stunde, welche die Anwesenden zum Aufbruch mahnte. Noch lange wird dieser Tag in Erinnerung der Theilnehmer bleiben.

H **Stockach**, 26. Dez. Die vom hiesigen Arbeiterbildungsverein am hl. Christtag veranstaltete Christbaumfeier, welche der Vorstand, Hr. Hartmann, mit einer herzlichen Begrüßung einleitete, nahm bei zahlreicher Theilnahme einen schönen Verlauf und gestaltete sich zu einem recht christlichen Familienabend, dem die treffliche Ansprache unseres Ehrenmitgliedes, Hrn. Rechtskandidat Th. Reitinger, höhere Weihe verlieh. Herrliche Vorträge der Gesangsabtheilung unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Musikfreunde legten das schönste Zeugniß ab von der umsichtigen Leitung des Dirigenten, Hrn. Bedenk. Es war ein allseitig befriedigender Abend und auch der Vereinskasse ist durch Versteigerung der Christbaumzweige die schöne Summe von 41 Mark zugeflossen. Unsere Mitglieder waren mit ihren Angehörigen fast vollzählig erschienen; dagegen haben aus den andern Kreisen hiesiger Einwohnerschaft nicht sehr viele unserer freundl. Einladung entsprochen; aber unter den Wenigen war die ehrwürdige Persönlichkeit unseres allverehrten Hrn. Geistl. Rath Diez, der es sich nicht nehmen läßt, bei feierlichen Anlässen in unserer Mitte zu erscheinen, an ihm könnten viele ein gutes Beispiel nehmen; es würde mehr als manches andere zum Segen der Versöhnung der sozialen Gegensätze gereichen.

r. **Radolfzell**, 27. Dez. Heute wurde der Zeller See bezw. Untersee zum allgemeinen Schlittschuhlaufen freigegeben ohne alle Gefahr; das Eis ist sehr stark und glatt und ist somit den Sportsleuten des Schlittschuhlaufes beste Gelegenheit geboten, sich auf der großen Eisfläche nach Belieben zu belustigen. An Sonn- und Feiertagen wird auf dem Eis gewirthschaftet.

n. **Konstanz**, 27. Dez. Zum Gendarmerie-Distriktskommandeur hier ist Hr. Hauptmann Schmidt, bisher Bezirksoffizier in Hildesheim, ernannt worden.

* **Vom Lande**, 27. Dez. Die Petition gegen den Entwurf des neuen Gesetzes über die Zuckerbesteuerung findet in den Kreisen der Landwirthe auch unseres Landes zahlreiche Unterschriften. Der Hauptinhalt der Petition geht dahin, daß durch die Unmöglichkeit der Ausfuhr des Zuckers nach Beseitigung der Ausfuhrprämie und durch das Sinken des Zuckerpreises unmittelbar eine gewaltige Schädigung des bei uns so wichtigen Rübenbaues herbeigeführt werde. Dabei wird besonders auf die grade entgegengesetzten Bemühungen in Frankreich hingewiesen, wo mit dem bisherigen deutschen System der Besteuerung des Zuckers auch für die Landwirthschaft die größten Erfolge erzielt worden seien. Die Begründung der Petition hebt noch die Thatsache hervor, daß langjährige Pachtverträge mit Rücksicht auf den Rübenbau und seinen Ertrag abgeschlossen sind und daß es diesen Pächtern unmöglich sei, unter einer anderen Zuckersteuergesetzgebung ihre Existenz zu behaupten. Die Schlußbitte des Gesuchs richtet sich bekanntlich gegen ein einseitiges Vorgehen Deutschlands ohne internationale Verständigung über die Abschaffung der Ausfuhrprämien.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

## Amtliche Nachrichten.

Se. Kgl. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den Hauptamtsverwalter Wilh. Gimbel in Lörrach zum Obereinnehmer in Altbreisach, den Oberbuchhalter Aug. Kleiser bei der Amortisationskasse und den Hauptamtskontroleur Herm. Frech in Mannheim zu Hauptamtsverwaltern zu ernennen, dem Stationskontroleur in Posen, Zollinspektor Herm. Harlfinger, den Rang eines Hauptamtsverwalters zu verleihen, den Hauptamtskontroleur Frid. Hund in Konstanz zum Oberbuchhalter bei der Amortisationskasse, ferner den Sekretariatsassistenten Dr. Engelhard Bernauer von Feudenheim, den Steuerkontroleur Wilh. Frischmuth von Wertheim, den Hauptamtsassistenten Heinrich Kirsch von Bretten, den Steuerkontroleur Alb. Kircher von Wiesloch, den Buchhalter Ant. Gerspach von Säckingen zu Hauptamtskontroleuren zu ernennen, sowie den Steuerkommissär Alb. Schuler von Herbolzheim in seiner Amtsstellung als Steuerkommissär landesherrlich zu bestätigen.

Mit Entschließung gr. Ministeriums der Finanzen vom 20. Dezember 1890 wurde Hauptamtsverwalter Heinrich Wohlgemuth in Mannheim dem Hauptsteueramt Lörrach, Hauptamtsverwalter Joh. Meier in Stühlingen dem Hauptzollamt Mannheim, Hauptamtsverwalter Aug. Kleiser dem Hauptsteueramt Stühlingen, Hauptamtsverwalter Rich. Müller in Säckingen dem Hauptsteueramt Freiburg, Hauptamtsverwalter Herm. Frech dem Hauptsteueramt Säckingen, Hauptamtskontroleur Joh. Seger in Singen dem Hauptsteueramt Konstanz, Hauptamtskontroleur Dr. E. Bernauer dem Hauptsteueramt Stühlingen, Hauptamtskontroleur Wilh. Frischmuth dem Hauptzollamt Mannheim, Hauptamtskontroleur H. Kirsch dem Hauptsteueramt Lörrach (Zollabfertigungsstelle Bahnhof Basel), Hauptamtskontroleur Alb. Kircher dem Hauptsteueramt Singen und Hauptamtskontroleur Ant. Gerspach dem Hauptsteueramt Lahr zugetheilt.

S. K. Hoh. der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Referendär Zittel die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. kgl. Hoh. dem Großherzog von Hessen verliehenen Komthurkreuzes 2. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen und dem Dr. F. Hecht, Direktor der Rhein. Hypothekenbank in Mannheim, die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Hoh. dem Herzog von Sachsen-Meiningen verliehenen Ritterkreuzes 1. Kl. des Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu ertheilen.

Se. Kgl. Hoh. der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Ernst Naville in Genf das Kommandeurkreuz 1. Klasse und dem kgl. und herzogl. bayrischen Hofglasmaler Karl de Bouché in München das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, ferner dem Palaisinspektor Fr. Dörflinger sowie dem Portier Seb. Pöltzel, Beide im Dienst S. gr. Hoh. des Prinzen Karl von Baden, und zwar Ersterem die kleine goldene und Letzterem die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Se. K. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den mit der Versehung der Vorsteherstelle des kaiserl. Postamts II in Wiesloch betrauten Postsekretär Heinrich Aneshäusel zum Postmeister bei genanntem Postamt zu ernennen.

Auf Grund der mit Allerh. Staatsministerialentschließung ertheilten Ermächtigung sind dem Bergrath Herm. Honsell in Karlsruhe bis auf Weiteres die Verrichtungen des Bergmeisters im Nebenamt des Ministeriums des Innern übertragen worden.

* **Militärdienstnachrichten.** Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 15. d. Mts. ist Folgendes bestimmt: 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142: Fehring, Vizefeldwebel, in Kontrole des Landwehrbezirks Hamburg, zum Sekondleutnant der Reserve des Regiments befördert. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 18. d. Mts. ist Folgendes bestimmt: Intendantur des 14. Armeekorps: Doerner, Rendant bei der Zahlungsstelle des 14. Armeekorps, der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Dezember.

* **Hofbericht.** J. K. Hoh. der Großherzog und die Großherzogin sind am Samstag Mittag 1 Uhr aus Freiburg wieder hier eingetroffen. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften begleiteten Ihre Königlichen Hoheiten bis hierher und reisten nach einem Aufenthalt von wenigen Minuten nach Frankfurt weiter, um sich nach Königstein zum Besuch J. K. Hoh. des Großherzogs und der Großherzogin von Luxemburg zu begeben und einige Tage daselbst zu verweilen. Die Großherzoglichen Herrschaften haben in Freiburg einer größeren Anzahl von Personen Audienz ertheilt. Am Samstag Morgen vor der Abreise empfingen Höchstdieselben noch den Oberbürgermeister Winterer. Am Nachmittag besuchte die Großherzogin verschiedene Weihnachtsbescherungen hiesiger Wohlthätigkeitsanstalten. Der Großherzog nahm verschiedene Vorträge entgegen und arbeitete bis zum späteren Abend mit dem Legationsrath Dr. Freiherrn v. Babo.

* **Bahnprojekt Karlsruhe-Herrenalb.** Von hier wird der „N. B. Ldsztg." geschrieben: Aus sicherer Quelle erfahre ich soeben, daß sich das Eisenbahnkonsortium H. Bachstein definitiv entschlossen hat, die Lokalbahn von Karlsruhe nach Herrenalb über Ettlingen-Marxzell zu erbauen und im kommenden Frühjahr in Angriff zu nehmen. An der Konzessionsertheilung wird, da die Interessenten und betheiligten Gemeinden genügend beisteuern, somit eine staatliche Beihilfe nicht nöthig fällt, nicht gezweifelt, und es ist demnach begründete Aussicht vorhanden, daß uns das herrliche Albthal in verhältnißmäßig kurzem Zeitraum durch eine Eisenbahnlinie erschlossen wird. Aber auch das ruhige, idyllische Badestädtchen Herrenalb in Württemberg wird durch eine derartige Verkehrsader nicht wenig Vortheil schöpfen, denn bisher war Herrenalb stets nur schwer zu erreichen, trotzdem die württembergische Post täglich zweimal zwischen Ettlingen und Herrenalb kursirt. Aber ein Postwagen ist eben keine Eisenbahn, und deshalb wird die Nachricht von dem Bau einer solchen nicht nur hier und in Herrenalb, sondern auch in den Zwischenorten freudig aufgenommen werden. Eine andere, nicht minder wichtige Frage wird sich aber bei Realisirung des Herrenalber Bahnprojektes ergeben: Was soll aus der Strecke Ettlingen-Staatsbahnhof geschehen, wenn eine Straßenbahn von Karlsruhe nach Ettlingen geht, da die erstere jetzt schon nur mit Ach und Krach eine kleine Rente abwirft? Hier müßte offenbar ein Ausweg gefunden werden, der nur so gedacht werden kann, daß die Strecke bis zum Holzhof in Ettlingen von der neuen Straßenbahn benützt würde. In der Stadt Ettlingen ist man überhaupt dem neuen Projekt nicht sehr zugeneigt. Dort würde man lieber eine Bahn nach Pforzheim sehen."

T **Arbeiterbildungsverein.** Ueber das Alters- und Invaliditätsgesetz hielt Hr. Redakteur Röder einen sehr eingehenden und klaren Vortrag, so daß Jeder mit den Grundzügen des Gesetzes und insbesondere mit den Rechten und Pflichten, welche dasselbe dem Arbeiterstande gibt und auferlegt, vollends vertraut werden konnte, soweit ihm die einzelne Kenntniß derselben noch mangelte. Redner erkannte das Gute, das das Gesetz dem Arbeiterstande bietet in warmen Worten an und bezeichnete es als ein großartiges, wohlthätiges Gesetz, das auf der Interessensolidarität Aller beruhe, was in einer Zeit wo es Leute gibt, die eine Freude daran haben, wenn sie Alles auseinander reißen können, von besonderem Werthe sei. Redner ruft den Arbeitern zu: Sie sorgen für sich Alle, Sie sorgen für die Allgemeinheit, wenn Sie die Durchführung des Gesetzes nach Kräften unterstützen. — In der sich an den Vortrag anschließenden Diskussion versuchte ein Gegner des Gesetzes auf die Lasten und Nachtheile hinzuweisen, welche dasselbe mit sich bringe, seine Ausführungen wurden aber von Hrn. Röder als theilweise falsch und übertrieben widerlegt. Ein anderes Mitglied hingegen zeigte eine solche eingehende Kenntniß des neuen Gesetzes und seiner einzelnen für den Arbeiter wichtigen Bestimmungen, daß alle überrascht und mit Interesse seinen detaillirten Erklärungen folgten. — Für Baden allein sollen bis Oktober nächsten Jahres schon ca. 4000 Personen die Berechtigung erlangen in den Genuß der Altersrente einzutreten, so daß sich der Segen des Gesetzes sehr bald zeigen wird.

* **Postalisches.** Seit dem 10. Dezember 1890 werden gestempelte Briefumschläge und gestempelte Streifbänder von den Verkehrsanstalten nicht mehr verkauft. Von demselben Zeitpunkte ab läßt die Reichs-Postverwaltung derartige Werthzeichen überhaupt nicht mehr herstellen und zum Verkauf bringen; dem Publikum bleibt überlassen, ungestempelte Briefumschläge und Streifbänder zu verwenden und mit den erforderlichen Freimarken zu bekleben. Die noch in den Händen des Publikums befindlichen gestempelten Briefumschläge und gestempelten Streifbänder neuerer Art können weiter verwendet werden. Dagegen behalten die Briefumschläge und Streifbänder mit Werthzeichen älterer Art nur noch bis zum 31. Januar 1891 ihre Gültigkeit.

* **Einen sehr schweren Beruf** haben bekanntlich Briefträger und Postboten bei sehr geringer Bezahlung. Bei Sturm und Wind, in der Glühhitze des Hochsommers wie in den kältesten Wintertagen, müssen sie ihrem Beruf nachgehen, der ihnen oft kaum die nöthige Zeit zu Erholung und Schlaf läßt. Möchten daher unsre geehrten Leser dieser wackeren Männer am Neujahr mit klingender Anerkennung gedenken.

## Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 27. Dez. Sitzung der Strafkammer des Landgerichts II unter dem Vorsitze des Hrn. Landgerichtsdirektors Fischler.

1. Fall. Am Abend des 20. September gerieth der 18 Jahre alte Taglöhner Karl Schwaninger von Bruchsal in der Nähe der Papiermühle zu Bruchsal mit einem Schlosser Namens Schönberger in eine Rauferei, wobei Schwaninger das Messer zog und dem Schönberger einen Stich in den Arm versetzte. Letzterer wurde hierdurch derart verwundet, daß er ca. 12 Tage arbeitsunfähig war. Der Angeklagte erhält wegen erschwerter Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände 7 Wochen Gefängniß.

2. Fall. Christoph Michel von Brötzingen ist beschuldigt, dem Landwirth Staib in Grötzingen absichtlich und rechtswidrig eine Sachbeschädigung dadurch zugefügt zu haben, daß er an dem Wagen des Staib die Wagendeichsel abbrach. Das Schöffengericht hatte Michel zu einer Geldstrafe verurtheilt, die Strafkammer denselben aber auf Grund der heutigen Beweisaufnahme freigesprochen.

3. Fall. Friedrich Spitz I von Heidelsheim und Landwirth Feldmann von Heidelsheim, welche sich gegenseitig in Gegenwart Dritter ehrenrührige Behauptungen nachgesagt hatten, werden Jeder zu einer Geldstrafe von 25 Mk. verurtheilt.

## Vermischtes.

**Ermordung eines deutschen Gelehrten auf Kreta.** Ueber die bereits erwähnte Ermordung des deutschen Gelehrten Dr. Rob. Reinsch werden der „Köln. Ztg." aus Kanea nachfolgende Einzelheiten mitgetheilt: Am 8. Dezember (Montag) Nachmittags hatte er das Gasthaus verlassen, um seinen gewohnten Spaziergang längs der Meeresküste zu machen. Als er am Abend nicht zurückkehrte, meinten seine Bekannten anfangs, er habe einen größeren Ausflug nach dem Inneren unternommen und sei in einem der vielen griechischen Klöster eingekehrt. Inzwischen trat in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch einer jener tropischen Regengüsse, verbunden mit einem orkanartigen Sturm, ein, der den ganzen folgenden Tag in aller Heftigkeit fortdauerte und den Verkehr mit dem Inland vollständig unterbrochen hielt. Erst am Donnerstag Vormittag, als das Unwetter etwas nachgelassen hatte, verbreitete sich die Nachricht, daß ungefähr eine Viertelstunde von Kanea entfernt, unweit des türkischen Dorfes Kladissi, ein männlicher Leichnam von den Meereswellen an's Ufer gespült worden sei. Der Generalgouverneur Djevad Pascha ordnete sofort die amtliche Untersuchung der Leiche an, in der man alsbald den vermißten Dr. Reinsch erkannte, an dem ein Raubmord verübt worden war. In Ermangelung eines deutschen Konsulats in Kanea nahm sich das österreichisch-ungarische Konsulat sofort der Sache an und ließ den Leichnam auf den hiesigen katholischen Kapuzinerfriedhof überführen, wo er noch am selben Tag in aller Stille beerdigt wurde. Als man die Leiche fand, fehlten Ueberzieher und Rock, ebenso die Baarschaft, die Uhr, alle Briefe und Papiere. Der Kopf zeigte vier bis fünf lange, tiefe Wunden, die von einem Beil oder säbelartigen Instrument herrührten, auf dem Rücken fanden sich zwei unbedeutende Messerstiche. Obschon an dem Fundorte keine Blutspuren zu entdecken waren, was nach dem vorausgegangenen starken Regen ganz natürlich ist, scheint die That ganz in der Nähe desselben verübt worden zu sein, und zwar hat man Dr. Reinsch wahrscheinlich am Montag Abend gegen 5 Uhr auf dem Heimweg überfallen. Der oder die Mörder versenkten den Körper nach der That in's Meer.

**Eifersucht.** Die Spanierin tödtet in der Eifersucht den Geliebten, die Französin ihre Nebenbuhlerin, die Italienerin sich selbst, die Deutsche — entsagt. Alle aber heirathen zuweilen einen Andern.

**Doppelter Hieb.** Tänzerin (zu einer Kollegin): „Ich trage überhaupt nur Familienschmuck!" — „Dann ist wohl der Bankier Cohnheim — Ihr Sohn!?"

## Neueste Nachrichten.

**München,** 28. Dez. Im Verlauf einer Kompagnie-Christbaumfeier in der Kaserne entstand in einem Mannschaftszimmer Streit. Ein Soldat wurde schwer, einer erheblich, zwei wurden leicht verwundet.

**Pest,** 28. Dez. Der Sektionschef im Ministerium des Aeußern Szoegyenyi wurde zum Minister am kaiserlichen Hoflager ernannt.

**Bukarest,** 28. Dez. Der Sanitätsrath ermächtigte zwei Spitäler in Bukarest und eines in Jassy zur Behandlung nach Kochs Vorschriften. Bei Privatbehandlung mit „Kochin" sind die betreffenden Aerzte für etwaige Unglücksfälle verantwortlich. Die Erfolge im Spital von Coltza sind sehr zufriedenstellend. Ein Fall von Gelenktuberkulose hat sich wesentlich gebessert, und bei drei Fällen von Lungentuberkulose wurde Aufhören der Nachtschweiße, Verminderung des Auswurfes sowie der darin enthaltenen Bazillen beobachtet.

**Paris,** 28. Dez. Im Hospital St. Louis machte Dr. Pean weitere Mittheilungen über die Behandlung mit Koch'scher Lymphe. Von drei Kranken wurde einer vollständig geheilt; ein zweiter, dessen Lungen bereits angegriffen waren, und welcher Fisteln in der Gegend des Kehlkopfes hatte, befindet sich auf dem Weg der Besserung, die Fisteln sind vernarbt; der dritte, der die Stimme verloren hatte, hat dieselbe wieder bekommen. Da alle drei nur der Behandlung mit dem Koch'schen Heilmittel unterzogen worden sind, so ist anzunehmen, daß die konstatirte Besserung dem Koch'schen Mittel zugeschrieben werden müsse. Pean erklärte schließlich, wenn bisher keine wahrhaft dauernden Heilungen erzielt worden seien, so wären doch immerhin bedeutende Besserungen konstatirt, welche sich der Heilung näherten. Die Behandlung nach dem Koch'schen Verfahren sei deßhalb fortzusetzen.

**Paris,** 28. Dez. Mit dem „Mendoza", einem Packet-Boot der Messageries, eingetroffene Nachrichten aus Sansibar, melden, der Sultan sei nach den letzten Ereignissen wahnsinnig geworden. Die Engländer bewachen ihn und verheimlichen seinen Zustand. Die Zahl der von den Arabern weggebrachten Schwarzen wird auf 20 000 berechnet.

**Paris,** 28. Dez. Freycinet ersucht die Senatorenwähler des Seinedepartements, ihm das seit fünfzehn Jahren geschenkte Zutrauen zu erneuern. Er sei sicher, daß sie ihm nicht die nöthige Frist verweigern würden, „um das Werk zu vollenden, das er seit beinahe drei Jahren im Kriegsministerium verfolge."

**Paris,** 28. Dez. Fast gleichzeitig sind hier die Wittwen zweier der glänzendsten Diener des Kaiserreichs gestorben, Frau Rouher und die Baronin Haußmann, jene im Alter von 68, diese von 84 Jahren. Frau Rouher war die Tochter des Maires von Clermont-Ferrand und hatte den spätern „Vizekaiser" geheirathet, als er in jener Stadt noch ein kleiner Advokat war. Bis zum Sturz des Kaiserreiches zeigte sie sich selten bei offiziellen Festen. Von 1870 bis zum Tod ihres Mannes bildete ihr Salon an dee Rue d'Elysee den Mittelpunkt der bonapartistischen Partei. Seither lebte Frau Rouher in stiller Zurückgezogenheit bei einer Tochter. Die Baronin Haußmann war schon lange krank; ihr Vater, gehörte einst zu den Großkaufleuten von Bordeaux. Den beiden Frauen wird der Nachruf zu Theil, daß sie in der leichten Gesellschaft der Tuilerien mit Würde die bescheidene Weiblichkeit vertreten hätten.

**Rom,** 27. Dez. Alle Zeitungen widmen Schliemann ehrende Nachrufe in längeren Artikeln. Der „Diritto" sagt, Italien werde Schliemann alle die Ehren erweisen, welche er in so hohem Grad verdiene.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

**London,** 28. Dez. Eine Depesche des Lloyd aus Shanghai vom 27. meldet, der Dampfer Shanghai, Eigenthum der China-Schifffahrts-Gesellschaft, sei auf offenem Meer bei Wutru verbrannt. Man befürchtet, es seien zweihundert chinesische Passagiere umgekommen.

**Petersburg,** 28. Dez. Den „Mosk. Wjedomosti" zufolge sollen nach dem neuen Zolltarif seidene Stoffe, Tücher, Tricotagen, Bänder, Passementerien, Tüll, Sammet und Plüsch mit 660 Kopeken pro Pfund, halbseidene Tücher und Stoffe mit 330 Kopeken pro Pfund besteuert werden.

**Nizza,** 27. Dez. In Tourettes Pres-Vence kam es gestern zwischen Gendarmen und italienischen Arbeitern, die auf der von Nizza nach Grasse führenden Eisenbahn-Linie beschäftigt sind, zu Thätlichkeiten. Die Gendarmen, welche mit Steinen beworfen wurden, machten von der Feuerwaffe Gebrauch. Ein Arbeiter wurde getödtet und ein anderer verwundet.

**Mexico,** 28. Dez. Das Gesetz über die Abänderung der Verfassung, wonach die Wiederwahl des Präsidenten für eine zweite Amtsperiode für zulässig erklärt wird, ist gestern amtlich veröffentlicht worden.

**Washington,** 28. Dez. Der Postvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten betr. die Einrichtung schwimmender Postämter auf den Postdampfern behufs Bearbeitung der gesammten Post während der Fahrt ist heute in Washington abgeschlossen worden. Die neue Einrichtung, welche eine sehr erhebliche Verbesserung des Postdienstes darstellt, beginnt für Deutschland mit dem 1. April, für Nordamerika mit dem 15. April.

## Familiennachrichten.

### Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 17. Dez. Max Karl Wilhelm, V. M. Haller, Eisenbahnarbeiter. 18. Ernst, V. K. Henle, Briefträger. 20. Ernst, V. Leop. Liff, Kaufmann. — Karl Friedrich, V. Ad. Rohrer, Fabrikarbeiter. 21. Gertrud Frieda, V. Fr. Zimmermann, Schuhmacher. — Karoline, V. Ludwig Wörner, Fabrikarbeiter. — Otto, V. Fr. Ernst, Sesselmacher. — Luise Frieda, V. Th. Schrempp, Maschinenmeister. 22. Marie Johanna, V. Joh. Lamprecht, Schlossermeister. — Johanna Rosa, V. Joh. Locher, Schuhmacher. 23. Alfred August Emil, V. Joh. Schuster, Lithograph. — Sofie Martha Dora, V. Karl Aschermann, Zahlmeister-Aspirant. — Wilhelm, V. Wilh. Wipfler, Blechner. 25. Klemens Markus, V. Kl. Waldraff, Eisenbahnarbeiter. — Anna Franziska, V. Engelhard, Braumeister. 26. Hermann, V. Jos. Scharlach, Fabrikarbeiter. — Johanna Sofie Emilie, V. Hermann Lippe, Redakteur.

Eheschließungen: 27. Dez. Karl Gegenheimer von Ittersbach, Farikarbeiter hier, mit Anna Kohler von Busenbach. — Andreas Hacker von Zaisenhausen, Installateur hier, mit Elisabeth Söhner von Düren. — Karl Schwehr von Ebersweier, Bierbrauer hier, mit Marie Frey von Seckenheim. — Friedrich Karcher von Ittersbach, Magazinier hier, mit Ida Heinzmann von Büchig. — Simon Brecht von Neudorf, Korbflechter hier, mit Mina Bimmler von hier. — Anton Fuchs von Wiesenthal, Bäcker hier, mit Susanna Kronimus von Iffezheim. — Phil. Wittmann von Neckarhausen, Werkmeister in Stühlingen, mit Elise Altergott von Bretten. — Albert Hofmann von Aubelfingen, Schutzmann hier, mit Maria Heimgartner von Oberuhldingen.

Todesfälle: 23. Dez. Ida, 1 J. 4 M. 20 T., V. Johann Pfeiffer, Registrator. — Lina, 4 J., V. Friedr. Mack, Schlosser. 24. Florentine Schaier, 64 J., Maschinisten-Wittwe. — Karl Seitz, Kaufmann, 33 J. — Pauline, 3 M. 12 T., V. Wolf Gelbard, Händler. — Wilhelm, 2 J., V. Johann Renz, Metzger. 25. Karl Anton Reinhold, Lokomotivführer, 40 J. 26. Helene, 1 J. 6 M. 16 T., V. Jak. Wandres, Lokomotivführer.

**Auswärtige Todesfälle:**

Joh. Gg. Furtwängler, Zolleinnehmer und Accisor, Dingelsdorf. — Frau Kreszenzia Stadelhofer Wwe., 63 J., Dingelsdorf. — Frau Sophie Oster, geb. Beck, Lokomotivführersgattin, 35 J., Offenburg. — Ferd. Neher, Bezirksrath, 44 J., Zell a. H.

## Eingesandt.

μ **Seelbach,** 26. Dez. In unserer Eisenbahnangelegenheit ist immer noch alles beim Alten, und unser Eisenbahnkomitee wartet seit Wochen vergebens auf eine Antwort von jenem in Lahr. Immerhin kann man aber doch nicht begreifen, daß man einen Bahnhof zwischen zwei großen Ortschaften auf das freie Feld hinstellen will; denn Reichenbach würde entschieden viel verlieren, während Seelbach nichts gewinnen würde. Ebenso wenig kann man sich mit dem Gedanken befreunden, daß die Bahn Reichenbach—Lahr—Rhein über den Schönberg nach Biberach weiter geführt werden sollte. Die Kunststraße über den Schönberg kann vermöge ihrer Steigung und ihrer kurz gesprengten Bögen als Bahnkörper absolut nicht benützt werden. Das Gelände aber hiezu müßte diesseits und jenseits der Wasserscheide zwischen Schutter und Kinzig von lauter geschlossenen Hofgütern erworben werden, was deren Ankauf erschweren und den Preis bedeutend steigern dürfte. Zudem müßte am Fuße des Geroldseck unter der Kunststraße ein nicht unbedeutender Tunnel erstellt werden, welcher die Baukosten der Bahn ziemlich erhöhen dürfte. Das größte Hinderniß aber bietet die Kinzigbrücke bei Biberach. Die jetzige Kinzigbrücke kann vermöge ihrer schwachen Bauart und ihrer Richtung von der Bahn nicht benutzt werden. Eine neue Kinzigbrücke aber würde das ganze Bahnerträgniß illusorisch gestalten. Zieht man letzteres in Betracht, so kommt man unwillkürlich zu dem Schluß: die paar Dutzend Bretterwagen aus dem Harmersbach nach Lahr und die einige hundert Ausflügler von Lahr ins Kinzigthal können eine Bahn nicht rentabel machen, sondern man wird eben, um sich volksthümlich auszudrücken, die meiste Zeit einen sog. Leerlauf haben. Ganz anders, wenn die Bahn über Seelbach, Wittelbach, Schutterthal ihren Anschluß in Steinach, bezw. Haslach findet. Der Hauptzweck der Bahn bleibt doch immer, den ganzen Verkehr des Schutterthals, des hinteren Kinzigthals bezw. Württembergs direkt über Lahr ins Elsaß zu leiten. Zieht man nun in Betracht, daß diese Strecke durchaus keine Schwierigkeiten darbietet, keine bedeutende Steigung erleidet, der Tunnel- und Brückenbau ganz wegfällt, ein ganz bedeutender Personen- und Güterverkehr sich entwickeln wird, so bleibt festgestellt, daß das letztere Projekt vor dem ersteren entschieden den Vorzug verdient.

**Die „Große Berliner Schneider-Akademie"** im „Rothen Schloß" Nr. 1 zählte im verflossenen Jahr 633 Schüler und Schülerinnen. Von diesen waren aus Preußen 367, aus den übrigen deutschen Staaten 162, aus Belgien, Dänemark, Skandinavien, Rußland, Rumänien, Schweiz, Frankreich und England zusammen 67 und aus Amerika allein 37. Besonders auffallend ist der große Zufluß der Ausländer, ein Beweis für den Weltruf, dessen sich diese erste Hochschule des Schneidergewerbes erfreut. Auch die Vermittelung von Stellen als Zuschneider und Direktricen war eine gleich rege, indem alle Schüler und Schülerinnen, welche die Anstalt mit dem Prädikat „gut" oder „recht gut" verließen, auf Wunsch sofort, oft bei recht hohen Gehältern, vollständig kostenfrei placirt werden konnten. Der nächste Hauptkurs beginnt am 5. Januar.


**Erfolg durch Annoncen** erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt u. typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** und **Mannheim**; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benützung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird. 10329

Vertreter in **Karlsruhe i. B. Gust. Fromme, Mühlburger-Allee 31.**

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird **Holländ. Tabak 10** Pfd. fco. 8 Mk. täglich bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz nachbestellt. Notariell erwiesen. (10423

Auf die im Inseratentheil unserer heutigen Nummer befindliche Anzeige der renommirten Fabrik Düsseldorfer Punsch-Extrakte von Fr. Nienhaus Nachf. in Düsseldorf machen wir unsere geehrten Leser noch besonders aufmerksam. Die Punsch-Extrakte dieser Firma sind bekanntlich von anerkannt vorzüglichster Qualität.

**Militär-Verein Karlsruhe.**
Montag, den 29. d. M.
Abends 8 Uhr
**Singprobe**
für den gemischten Chor.
Die Mitwirkenden werden um vollzähliges Erscheinen gebeten.
12889 **Der Vorstand.**

**Gesang-Verein „Fidelia".**
Mittwoch, den 31. d. M.
Abends 8 Uhr
findet im obern Saale des Café Nowack unsere
**Christbaumfeier mit Tanzkränzchen**
statt. Näheres durch besondere Einladung.
Einführung gestattet.
12890 **Der Vorstand.**

**Gesangverein Freundschaft**
Dienstag Abend halb 9 Uhr:
**Probe.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
10321 **Der Vorstand.**

**Sängerbund Karlsruhe.**
Dienstag Abend: 10267
**Probe.**

**Männer-Turnverein.**
Montag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
Mittwoch: Uebungsabend für ältere Mitglieder.
Donnerstag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. (10266

**Kaufmännischer Verein Karlsruhe.**
Dienstag, den 30. Dezember:
**Vereins-Abend**
Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
10264 **Der Vorstand.**

**Hotel Prinz Max, Karlsruhe.**

**Ungarischer Rothwein (Erlauer) und Tokayer Ausbruch**
Samstag, den 3. Januar 1891,
**Nachmittags 3 Uhr,** 12893
versteigere ich im **Großh. bad. Zollkeller, Kreuzstraße,** eine weitere Partie **ungarischen Rothwein** (Erlauer) und Tokayer Ausbruch in bekannter vorzüglicher Qualität. Die Weine werden in kleinen Gebinden abgegeben. Für deren Reinheit wird Garantie geleistet. Proben vom Faß.
**B. Kossmann, Auktionator.**

**Italien. Weißwein.**
**Aus der letzten Versteigerung sind noch circa 900 Liter italien. Weißwein — Castel — in kleinen Gebinden von 30 Liter an zu dem niedersten Steigerungspreise abzugeben durch Auktionator B. Kossmann, Amalienstraße 14b, Eingang Laden Karlstraße.** 12894

**Winter-Handschuhe, Wollene Strümpfe, Cachenez** in frischer Waare.
**Bazar Raupp,**
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Bürgerstraße Nro. 12 Seitenbau 1. Stock wird Wäsche zum Waschen u. Flicken angenommen und pünktlich besorgt. 12891

**Adreßkarten,** ein- und mehrfarbig, in geschmackvoller Ausführung werden billigst gefertigt in der **Accidenz-Druckerei der „Bad. Presse".**

**Zithern,**
zwei sehr gute, gebrauchte, und eine bereits noch neue, sind billig zu verkaufen. Daselbst wird gründlich Zitherunterricht ertheilt gegen mäßiges Honorar: Zähringerstraße Nr. 104 im 3. Stock. (12855

**Radhund.**

Ein sehr zuverlässiger **Radhund** (Rothweil-Abstammung) ist billig zu verkaufen. 12868
Näheres bei **Heinrich Höpfner,** Bierbrauereibesitzer, **Linkenheim.**

**Harzer Kanarienvögel,**
feine Sänger, sind zu verkaufen: Rüppurrerstr. 48, 3. St., links. (11475

**Heizer-Gesuch.**
Ein tüchtiger zuverlässiger Heizer findet dauernde Stelle in der **Schuhleistenfabrik Karlsruhe,** Amalienstraße Nr. 47. 12887

**Fuhrknechte,**
welche im Besitz von guten Empfehlungen sind, können eintreten.
**Dünger-Abfuhr-Gesellschaft Karlsruhe,**
12850) Zirkel Nr. 32.

**Lehrlings-Gesuch.**
Ein braver junger Mensch, mit guter Schulbildung, kann unter günstiger Bedingung in die Lehre treten bei **Fr. Kölsch,** Kunst- und Handelsgärtner, Wilhelmstraße 58, Karlsruhe. (12845

Arac
Rum Portwein
etc. Punsch.
**Reichspunsch-Essenz.**
nur höchst prämiirte von
**H. J. Peters & Co. Nachf.**
**Cöln a. R.**
**Niederlage** bei der
**Emmericher Waaren-Expedition**
**Filiale Karlsruhe**
**Kaiserstrasse 124.**
11986

**2 Schlosser** sowie **1 Zimmermann** und **1 Schreiner** finden Arbeit Passage 22. 12892

**Mädchen gesucht.**
Ein braves, fleißiges Mädchen vom Lande, welchem daran gelegen ist, die Haushaltung gründlich zu erlernen, findet sofort Stelle. Näheres Bürgerstraße 21 parterre.

**Ein junger Schreiner**
sucht sofort oder gleich nach Neujahr eine Stelle. Offerten beliebe man unter Nr. 12865 an die Expedition der „Bad. Presse" zu senden.

1 heizbares Mansardenzimmer mit besonderem Eingang ist einfach oder unmöblirt sogleich oder später zu vermiethen. Näheres Bürgerstraße 12, Vorderhaus 3. Stock. 12895

Bürgerstraße 21 ist sofort an einen soliden Arbeiter eine Schlafstelle zu vermiethen.

**Durlacherstraße 50 ist sofort eine Schlafstelle zu vermiethen.**

# Bekanntmachung.

Zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung wird folgendes bekannt gemacht:

1) Die Anmeldungen zur Versicherung sind von den Arbeitgebern bei der gemeinsamen Krankenversicherungsmeldestelle im Rathaus (Zimmer Nr. 19, zu ebener Erde an der Hebelstraße) zu erstatten.

Anzumelden sind nach der ortspolizeilichen Vorschrift vom 24. Dezember 1890 außer denjenigen Personen, welche schon bisher zur Krankenversicherung anzumelden waren, insbesondere noch die bei Rechtsanwälten, Notaren, Auktionatoren, Vereinen und Gesellschaften, Kirchengemeinden, kirchlichen Genossenschaften u. s. w. beschäftigten Schreiber, Kanzlisten, Kassenboten, Diener, Nachtwächter und ähnliche Angestellte.

Die Anmeldeformularien sind von der Meldestelle im Rathaus und auf allen Polizeistationen unentgeltlich zu beziehen; denselben ist eine Anweisung über die Ausfüllung beigedruckt.

Sogenannte unständige Arbeiter d. h. solche, welche, ohne in einem regelmäßigen und dauernden Arbeitsverhältnis zu stehen, von Haus zu Haus tagweise Dienste leisten, wie Holzmacher, Aushilfsdiener, Näherinnen, Büglerinnen, Waschfrauen und dergl., sind nicht anzumelden.

2) Solche Personen, welche zur Krankenversicherung schon angemeldet sind, brauchen, wenn sie ihr Dienstverhältnis nicht wechseln, zur Invaliditäts- und Altersversicherung nicht noch besonders angemeldet zu werden. Es werden jedoch den Arbeitgebern demnächst Impressen zugehen, auf welchen sie ihre früheren Anmeldungen nach den Erfordernissen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu ergänzen haben.

3) Die Entrichtung der Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung erfolgt durch Einkleben von Versicherungsmarken in die Quittungskarten der Versicherten.

Dieses Einkleben wird mit den nachstehend (Ziffer 4) erwähnten Ausnahmen von der Gemeindebehörde vorgenommen, welche auch die Quittungskarten nach Maßgabe der eingehenden und bezw. schon eingegangenen Anmeldungen ausstellt, sofern der Versicherte nicht schon eine Karte besitzt.

4) Das Einkleben der Marken findet durch die Gemeindebehörde **nicht** statt:

a. Hinsichtlich derjenigen Personen, welche in einem Betrieb, für den eine Betriebskrankenkasse besteht, beschäftigt sind. Hier liegt das Einkleben den Arbeitgebern ob.

b. Hinsichtlich derjenigen Personen, welche einer Orts- oder Innungskrankenkasse zugehören oder zugehören würden, wenn sie nicht durch Mitgliedschaft bei einer Hilfskasse oder zufolge des Arbeitsvertrags von dieser Zugehörigkeit befreit wären. Hier liegt das Einkleben den betreffenden Kassenorganen ob, welchen die Gemeindebehörde über die bei ihr eingehenden An- und Abmeldungen Mittheilung macht.

c. Unständige Arbeiter, d. h. solche, welche wie z. B. Holzmacher, Aushilfsdiener, Näherinnen, Büglerinnen u. s. w. von Haus zu Haus Dienste leisten, thun am Besten, die Marken selbst einzukleben. Hierüber wurde besondere Belehrung erlassen.

Die unständigen Arbeiter sind berechtigt, die Hälfte des Betrags der von ihnen ordnungsgemäß eingeklebten Marken von demjenigen Arbeitgeber zurückzuerheben, welcher sie in der betr. Woche — gleichgiltig an welchem Tage — zuerst beschäftigt.

Den Arbeitgebern muß dringend empfohlen werden, sich über die Beschäftigung unständiger Arbeiter, etwa auf einem Wand- oder Geschäftskalender, Notizen zu machen und aufzubewahren.

5) Die Aufbewahrung der Quittungskarten liegt der Stelle ob, welche die Marken einklebt, sofern der Versicherte nicht verlangt, die Karte selbst aufzubewahren. In diesem Falle muß er sie, wenn Marken einzukleben sind, zu diesem Behufe jeweils der Gemeindebehörde oder der betreffenden für das Einkleben zuständigen Krankenkasse überbringen, ein Verfahren, das wegen seiner Umständlichkeit die Interessen der Versicherten schädigt und daher nicht empfohlen werden kann.

6) Die Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge betragen in hiesiger Stadt:

für einen männlichen Versicherten wöchentlich 24 Pf., für einen weiblichen wöchentlich 20 Pf.

Für Mitglieder der Betriebskrankenkassen und der Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen belaufen sich die Beiträge u. U. höher. Hierüber sind die betreffenden Arbeitgeber bezw. Kassenorgane zur weiteren Verständigung der Interessenten besonders belehrt worden.

7) Die Versicherungsbeiträge sind — abgesehen von den unter Ziff. 4 erwähnten Fällen — alle Vierteljahr — erstmals auf 1. April k. Js. — auf jeweils ergehende öffentliche Aufforderung bei der Kasse der Gemeindekrankenversicherung postnumerando einzuzahlen, andernfalls sie gegen Entrichtung einer Ganggebühr bei den zahlungspflichtigen Arbeitgebern abgeholt werden.

Für solche Personen, hinsichtlich welcher nach Ziff. 4b oben die Marken durch die Organe einer Orts- oder Innungskrankenkasse einzukleben sind, erfolgt auch die Erhebung der Beiträge durch diese Organe. Dieselben werden die Betheiligten besonders hierüber belehren.

8) Die Arbeitgeber sind berechtigt, die Hälfte der auf jede Lohnzahlungsperiode entfallenden Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge den Versicherten bei jeder Lohnzahlung am Lohne abzuziehen. Weiter rückwärts als auf die zwei letzten Lohnzahlungsperioden darf der Abzug sich nicht erstrecken; jedoch kann er gemacht werden, auch wenn die Beiträge von der Einzugsstelle noch nicht beim Arbeitgeber erhoben sind.

9) Versicherungspflichtige, welche von auswärts bei einem hiesigen Arbeitgeber eintreten, sind anzuweisen, gelegentlich der Anmeldung ihre Quittungskarten auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 19, vorzulegen, bezw. vorlegen zu lassen. Versicherte, welche nach auswärts verziehen, haben ebendaselbst ihre Karten abzuholen.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1890. 12884

**Krankenversicherungs-Kommission:**
Schnetzler. Neudeck.

---

# Im Ausverkauf
werden
# gute Tinten
unter Ankaufspreis abgegeben in der
**Expedition der „Badischen Presse".**

---

# Bekanntmachung.

Nr. 12933. Zu **Beisitzern** des gewerblichen Schiedsgerichts haben wir für die Zeit vom 1. Januar 1891 bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Reorganisation des Schiedsgerichts ernannt:

Aus der Zahl der **Arbeitgeber**:
Herrn Schlossermeister Hermann Hammer.
Aus der Zahl der **Arbeitnehmer**:
Herrn Dreher Alexander Ruch.

**Zu stellvertretenden Beisitzern**:
Aus der Zahl der **Arbeitgeber**:
Herrn Bierbrauereibesitzer Albert Printz.
Herrn Drehermeister Aug. Dengler.
Herrn Blechnermeister Wilhelm Schlebach.
Aus der Zahl der **Arbeitnehmer**:
Herrn Münzmechaniker Adolf Wittmann.
Herrn Schreiner Ernst Feldmann.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1890.
**Der Stadtrat:**
Schnetzler.
12870 Schumacher.

---

# Bekanntmachung.

Anläßlich des bevorstehenden Jahreswechsels wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß es den Bediensteten der städtischen Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr, sowie den Fuhrleuten des Kehrichtabfuhr-Unternehmens strenge verboten ist, Trinkgelder anzunehmen, geschweige solche zu verlangen. 12831

Karlsruhe, den 24. Dezember 1890.
**Städtisches Tiefbauamt.**

---

# Bekanntmachung.

Einziehung der Postwerthzeichen älterer Art.

Seit dem 1. Dezember 1890 werden bei den Verkehrsanstalten nur noch Postwerthzeichen neuerer Art verkauft.

Die noch in den Händen des Publikums befindlichen Postwerthzeichen älterer Art (Freimarken, sowie gestempelte Briefumschläge, Postkarten, Streifbänder und Postanweisungs-Formulare) können noch bis zum **31. Januar 1891** zur Frankirung von Postsendungen verwendet werden.

Vom 1. Februar 1891 ab verlieren die älteren Postwerthzeichen ihre Gültigkeit.

Dem Publikum soll indeß gestattet sein, die bis dahin nicht verwendeten Postwerthzeichen älterer Art bis spätestens zum 31. März 1891 gegen neuere Werthzeichen gleicher Gattung und von entsprechendem Werthe umzutauschen. Gestempelte Brief-Umschläge und gestempelte Streifbänder werden gegen Freimarken zu 10 und 3 Pfennig umgetauscht; die Herstellungskosten werden mit 1 Pfennig für jeden gestempelten Briefumschlag und ½ Pfennig für jedes gestempelte Streifband baar erstattet. Der Umtausch der älteren Postwerthzeichen gegen neue wird an den Postschaltern bewirkt.

Postsendungen, welche nach dem 31. Januar 1891 noch mit Werthzeichen älterer Art zur Auflieferung gelangen, werden dem Absender zurückgegeben, oder wenn dies nicht thunlich sein sollte, als unfrankirt behandelt werden.

Vom 1. April 1891 ab sind die Verkehrsanstalten zum Umtausch älterer Postwerthzeichen nicht mehr befugt.

**Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.**
von Stephan.

---

# Bekanntmachung.

Wegfall der gestempelten Briefumschläge und der gestempelten Streifbänder.

Seit dem 10. Dezember 1890 werden gestempelte Briefumschläge und gestempelte Streifbänder von den Verkehrsanstalten nicht mehr verkauft. Von demselben Zeitpunkte ab läßt die Reichs-Postverwaltung derartige Werthzeichen überhaupt nicht mehr herstellen und zum Verkauf bringen; dem Publikum bleibt überlassen, ungestempelte Briefumschläge und Streifbänder zu verwenden und mit den erforderlichen Freimarken zu bekleben.

Die noch in den Händen des Publikums befindlichen gestempelten Briefumschläge und gestempelten Streifbänder neuerer Art können weiter verwendet werden. Dagegen behalten die Briefumschläge und Streifbänder mit Werthzeichen älterer Art nur noch bis zum 31. Januar 1891 ihre Gültigkeit.

**Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.**
von Stephan.

---

**Frachtbriefe** mit Firma liefert billigst die **Druckerei der „Bad. Presse".**

---

# Bekanntmachung.

Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Dänemark, den Faröer und Island.

Nach einer Mittheilnng der Königlich Dänischen Postverwaltung wird die Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Kopenhagen und Reykjavik auf Island über Granton oder Leith (Schottland) und Thorshavn (Faröer) während des Jahres 1891 sich, wie folgt, gestalten:

aus Kopenhagen: 16. Januar, 1. März, 22. März†, 19. April, 17. Mai†, 2. Juni, 4. Juli, 28. Juli†, 4. August, 13. September, 24. September, 8. November;
in Reykjavik: 28 Januar, 14. März, 14. April, 30. April, 9. Juni, 11. Juni, 13. Juli, 19. August, 15. August, 27. September, 15. Oktober, 20. November;
aus Reykjavik: 3. Februar, 21. März, 22. April†, 14. Mai, 13. Juni†, 3. Juli†, 18. Juli, 23. August, 28. August†, 3. Oktober†, 21. Oktober, 28. November;
in Kopenhagen: 15. Februar, 3. April, 10. Mai, 24. Mai, 2. Juli, 23. Juli, 27. Juli, 4. September, 17. September, 25. Oktober, 1. November, 11. Dezember.

Bei den mit einem Kreuz (†) bezeichneten Fahrten wird die Verbindung zwischen den Faröer und Reykjavik nicht unmittelbar, sondern nach vorhergehendem Anlegen an einzelnen anderen Küstenpunkten Islands stattfinden.

**Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.**
In Vertretung:
**Dambach.**

---

# Erledigte Stelle.

Die etatmäßige Stelle eines Registratur- und Expeditursassistenten (Tarifabtheilung H. 3) ist erledigt und soll durch einen im Registratur- und Expediturgeschäft geübten Beamten thunlichst bald besetzt werden. Bewerber, welche die gesetzliche Qualification besitzen (Bemerkung zu O.-Z. 1, 2, 3 der Abtheilung H), wollen sich unter Vorlage der Zeugnisse binnen 14 Tagen anmelden. 12883

Karlsruhe, den 24. Dezember 1890.
**Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.**
Haas.

---

# Bekanntmachung.

Folgende im diesseitigen Betriebe nicht mehr verwendbaren Materialien sollen meistbietend verkauft werden und zwar:

| | | |
|---|---|---|
| 5,950 | kg | Tuchabfälle vom Kraftmesser, |
| 124,045 | „ | Tuchleisten, |
| 106,310 | „ | Drillich-Abfälle, |
| 370,010 | „ | Segelleinwand-Abfälle, |
| 224,000 | „ | Ponkleinwand 2c., |
| 82,000 | „ | Papier-Abfälle, |
| 379,100 | „ | Verschiedene Abfälle einschl. 5,500 kg. beschmutzte Tuchstreifen. |
| 1,899,000 | „ | Sohl- und Brandsohlleder-Abfälle. |
| 702,000 | „ | Fahlleder-Abfälle, |
| 1,182,460 | „ | Gemischte Lederschnitzel |

Die Gegenstände können eingesehen werden und sind schriftliche Kaufofferten bis **Montag, den 5. Januar 1891, Vormittags 10 Uhr,** postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift „Angebote auf Abfälle" versehen, an das unterzeichnete Bekleidungs-Amt einzusenden. Die Bedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer — Durlacher-Allee 56 — zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 20 Pfg. abschriftlich bezogen werden. In den Angeboten hat der Unternehmer zu erklären, daß er von den Bedingungen Kenntniß genommen hat. (12833

Karlsruhe, den 23. Dezember 1890.
**Königliches Bekleidungs-Amt XIV. Armeekorps.**

---

# Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde **Plittersdorf** versteigert am
**Montag, den 5. Januar k. Js., Vormittags 10 Uhr** anfangend,
in ihrem Gemeindewald nachverzeichnetes Stammholz:

18 Eichen, 11 Kirschenbäume, 3 Erlen, 19 Weiden, 2 Ruschen und 116 Stück schöne Pappeln.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Hiebschlag. 12871

Plittersdorf, den 26. Dezember 1890.
**Der Gemeinderath:**
**Oberle,** Bürgermeister.
vdt. Fritz.

---

# Holz-Versteigerung.

Die großh. Bezirksforstei Durlach versteigert am **Mittwoch, den 7. Januar 1891, Vormittags 10 Uhr,** in Genter's Halle in **Durlach** aus dem Domänenwald „Rittnert", Abtheilung 8, 9, 14, 15, 20:

6 Roth-Buchen, 47 tannene Stämme, 9 tannene Klötze 1 Forlen-Klotz,
424 Ster buchenes, 16 Ster eichenes, 17 Ster gemischtes, 31 Ster Nadelholz-Scheitholz,
3 Ster buchenes, 4 Ster Nadelholz-Prügelholz,
4000 gemischte Laubholz-Wellen,
verschiedene Loose Schlagraum.

Domänenwaldhüter Bauer in Berghausen zeigt das Holz auf Verlangen vor. (12886

---

# Dünger-Versteigerung.

**Samstag, den 3. Januar n. J., Vormittags 10 Uhr,** läßt das **Bad. Train-Bataillon Nr. 14** den Pferdedünger für Januar meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (12866

---

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen".
(Rückert.)

**Das geläufige Sprechen,** Schreiben Lesen und Verstehen des Engl. und Franz. (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 37 Aufl. vervollkommn. Orig.-Unterrichtbriefe nach der Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk.

**Langenscheidtsche Verl.-B., Berlin, SW 46, Hallesche Str 17.**

NB. Wie der Prospekt nachweisst, haben viele, die nur diese Briefe (nie mündl. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Engl. u. Franz. gut bestanden. (1 479

---

**„Freunde der Naturkunde"**
in allen ihren Gebieten werden besonders hingewiesen auf die seit **1852 erscheinende naturwissenschaftliche Zeitschrift**

# Die Natur

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins). Herausgegeben von Dr. Karl Müller und Dr. Hugo Roedel.

Die erste Hälfte jeder Nummer enthält längere Originalaufsätze, die zweite Hälfte Mittheilungen über das Neueste aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Reichlich beigegebene, gut ausgeführte Illustrationen begleiten den Text.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

**Preis: vierteljährlich ℳ 3,60.**
Probenummern auf Verlangen unberechnet.

Halle (Saale).
**G. Schwetschke'scher Verlag.**
(10269)

---

# Gasthaus-Gesuch.

Für einen tüchtigen bemittelten Wirth wird ein **nachweisbar** gut. Geschäft zu kaufen gesucht. Gefl. Antr. mit genauer Angabe des Umsatzes an Bier und Wein 2c. befördern unter H. 49888 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 12880

---

# Bemerkenswerth für Uhrenhändler.

Ein tüchtiger Uhrmacher empfiehlt sich zur Ausführung von **Reparaturen** aller Art an **Taschen-** und **Wanduhren** bei billigster Berechnung und umgehender Anfertigung.

Adressen erbittet man unter Nr. 12872 an die Expedition der „Bad. Presse".

---

Ein fast neues **Lefaucheux-Gewehr,** Krügener's **photographischer Momentapparat** in Buchform, ganz neu, sammt Zubehör, und Soellner's Perspektivelehre, nebst Vorlagen, auch neu, sind billig zu verkaufen. Offerten unter F. H. 12079 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

---

# Verloren

ging ein **Glaser-Diamant** von der Karlstraße bis zur Gartenstraße. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei **Markstahler & Barth,** Karlstraße 67, abzugeben.

---

# Verloren

**eine Handarbeit, Blumen auf weißem Tuch, auf dem Wege von der Kunstschule durch die Hirschstraße nach der Kaiserstraße.**

**Abzugeben gegen Belohnung Scheffelstraße 44, 4. St.** 12869

# Zur Stadt Mannheim,

**hinter der kleinen Kirche.**

**Heute Montag, den 29. Dezember 1890:**

**Auf vielseitiges Verlangen!**

# Unwiderruflich letztes Concert

des

## Kölner Trio.

12888 Artistisches Personal:

Frl. **Elsa Wüsten**, Kostümsoubrette,
Frl. **Martha Johannsen**, Contra-Altistin,
Herr **Marro**, Universal-Humorist und Charakter-Darsteller,
Herr **Körfgen**, Bandonion-Virtuos — ohne Konkurrenz. —
Herr **Palm**.

**Sensationell! Musikal. Clown. Sensationell!**

**Abwechslungsreiches Programm.**

**Anfang 8 Uhr.** **Eintritt frei.**

---

## Tanz-Unterricht.

An einem Tanz-Unterricht können noch einige Herren und Damen theilnehmen.
Extrastunden zu jeder gewünschten Zeit. 10390

**J. Scheer**, Tanzlehrer,
Waldhornstraße 33.

---

## Tanz-Unterricht

im Saale des Herrn **Köllenberger** (Werderplatz). Nächste Tanzstunde Dienstag und Freitag Abend 8 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen (12835

**K. Spiegel, Tanzlehrer.**

---

**Visitenkarten** werden rasch, fein und billig hergestellt in der **Accidenz-Druckerei der „Bad. Presse“.**

---

## Tausende

längst gezogener Loose sind noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt. Gegen 50 Pf. Marken versendet Bankier **A. Daun** in **Stuttgart** franco die Serienliste (25. Jahrgang) über alle bis Ende 1890 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender für 1891, auch kontrollirt er Loose — rückwärts à 10 Pfg. per Stück, vorwärts à 15 Pfg. per Stück u. Jahr. 12802

---

## Kleidermacherin,

die geübt nach den neuesten Journalen arbeitet, sowie auch die einfachsten Kleider bei billigster Berechnung, erbietet sich für in und außer dem Hause Arbeit anzunehmen. Näh. Zähringerstraße 104, 3. Stock. 12856

---

# Großherzogliches Hoftheater

**zu Karlsruhe.**

**Montag, den 29. Dezember 1890.**

Zwanzigste Vorstellung außer Abonnement.
Zum Vortheil der Pensionsanstalt des Großherzoglichen Hoftheaters.
Neu einstudirt:

## Rotkäppchen.

Dramatisches Kindermärchen in einem Akt von Ludwig Tieck. Für die Bühne eingerichtet von Feodor Wehl. Musik von A. Mohr.
Regie: Direktor Hancke.

**Personen:**

| | |
|---|---|
| Die Großmutter | Frau Kachel-Bender. |
| Rothkäppchen, ihre Enkelin | Frau Bichler. |
| Der Jäger | Herr Kratt. |
| Hanne, Rothkäppchen's Spielgenossin | Fräulein Meyer. |
| Ein alter Bauer | Herr Schilling. |
| Peter, ein junger Bauer | Herr W. Beyer. |
| Dessen Braut | Fräulein Berens. |
| Der Hund | Herr Benedict. |
| Der Wolf | Herr Brehm. |
| Rothkehlchen | Frau Blum. / Fräulein Schanze. |
| Ein Kukuk | Fräulein Ludwig. |

## Pas de deux,

getanzt von Herrn Linder, 1. Solotänzer vom Hoftheater in München, und Fräulein Mario.

## Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer.

**Personen:**

| | |
|---|---|
| Sir James Plumstershire | Herr Reiff. |
| Lady Plumstershire | Fr. Dickgießer. |
| Jonny, Tommy, Betsy, Bob, deren Kinder | Otto Flach. Albert Schulz. Lina Steinöl. Alfred Steinöl |
| Ein Spielwaarenhändler | Herr Hunkler. |
| Seine Gehülfen | Herr Hallego. Herr Benedict. |
| Die Puppenfee | Fräul. Mario. |
| Ein Bauer | Hr. W. Beyer. |
| Dessen Weib | Frl. Schwarz. |
| Dessen Kind | Klara Vogel. |
| Eine Dienstmagd | Frl. Gartner. |
| Der Lohndiener eines Hotels | Hr. Schilling. |
| Ein Dienstmann | Herr Bösch. |
| Ein Briefträger | Herr Müller. |
| Japanesin, Chinesin, Bébé, Spanierin, Steirerin, Poet, Polichinelle, Portier, Chinese, Trommelhafen, (mechanische Figuren) | Frl. Kern. Frl. Hemberger. Frl. Nock. Frl Grötzinger Frl. Schoder. *) Frl. Dietrich. Herr Ludwig. Herr Klumpp. Frls. Meyer, Schanze, Heinrich, Gericke. |

Verschiedene mechanische Figuren. Puppen u. s. w.

*) Poet: Herr **Linder**, 1. Solotänzer vom Hoftheater in München als Gast.

**Für diese Vorstellung ist es gestattet, daß jede erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde theilt, oder für zwei Kinder nur ein Platz gelöst wird.**

**Anfang 1/2 5 Uhr. Ende gegen 1/2 7 Uhr. Kasse-Eröffnung 1/2 4 Uhr.**

Dienstag, den 30. Dezember, 4. Quartal, 144. Abonnements-Vorstellung. **Der Troubadour.** Oper in vier Akten, nach dem Italienischen des Salvator Camerano, von Heinrich Proch. Musik von Josef Verdi.

---

# Liegenschafts-Verkäufe

**im Monat November 1890.**

| Lauf. Nr. | Verkäufer. | Käufer. | Kaufgegenstand. | Preis. M |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Meub, Vollbrecht, Bäckers-Eheleute | Kirchenbauer, Bernh., Bauunternehmer | Haus Kaiser-Allee Nr. 59 | 53100 |
| 2 | Dieselben | Schäfer, Franz, Privat. | 224 qm Bauplatz a. d. Marienstr. | 4000 |
| 3 | Leers, Josef, Gasthofbesitzer | Sitzler, Heinr., Privat. | Eckhaus Karl-Friedrichstr. 34 | 760000 |
| 4 | Lößlin, Wilh., Bauunternehmer | Göbelbecker, Emil, Bäckermstr. | Haus Kaiser-Allee 49 | 34000 |
| 5 | Hager, Gustav, Metzger | Maier, Karl Friedr., Metzger | Haus Bürgerstraße 11 | 68000 |
| 6 | Andreas, Ludwig, Kaufmann | Schröder, Hermann, Maler | 632 qm Bauplatz a. d. Lachnerstr. | 20000 |
| 7 | Eberhardt, Bernh. Aug., Fabrikarbeiter Ehefrau | Fleischhauer, Gust., Fabrikant | 2070 qm Ackergel. im Brohräin | 7576.20 |
| 8 | Gabele, Eduard, Kaufmann. | Grethel, Bernh., Wirths-Ehefr. | Haus Fasanenstraße 17 | 35500 |
| 9 | Grethel, Bernh., Wirths-Ehefrau | Gabele, Eduard, Kaufmann | ca. 800 qm Bauplatz im Schoßbuckel, Stadttheil Mühlburg | 19000 |
| 10 | Stober Wilh., Maurermeister, und Huber, Gottl., Kaufm. | Gottmann, Karl, Bauuntern. | Bauplatz an der Gottesauerstr. | 17500 |
| 11 | Kilber, Karl, Kaufmanns Erben | Glaser, Karl, Kaufmann | Bauplatz an der Uhlandstraße | 4000 |
| 12 | Metz, Wilh., Hofmeßner Wwe., u. Jäger, Marie, geb. Metz | Glock, Johann, Schmied | Haus Steinstr. 2 und Haus Schwanenstraße 32 | 64000 |
| 13 | Diesenbronner, Sarah u. Geschw. u. Thalmann, Gumbel Wwe. | Hoffmann, Anton, Mechaniker | Haus Erbprinzenstraße 26 | 62000 |
| 14 | Sehring, Walther | Sehring, Wilh., Schriftsteller | Wielandtstraße 2 | 38250 |
| 15 | Linder, Jakob, Dreher | Remelius, Friedr., Bäckermstr. | Luisenstraße 58 | 27750 |
| 16 | Warth, Bernh., Kaufm. Ehefrau | Pfrommer, Wilh., Schlosser | Ritterstraße 2 | 38000 |
| 17 | Vogel, Sebastian, Eheleute | Kirchenbauer, Bernh., Bauunternehmer | Bauplatz a. d. Schwimmschulstr. | 6510 |
| 18 | Fischer, Josef, Mechaniker, Wwe. | Decker, Karl, Maschinenbauer | Haus Zähringerstr. 54 m. Inv. | 68000 |
| 19 | Klari, Fried., Schreiner Eheleute | Sutter, Heinrich, Privatmann | „ Schwanenstraße 18 | 15500 |
| 20 | Walz, Julius, Kaufmann | Schrempp, Karl, Bierbrauereibesitzer | „ Kurvenstraße 19 | 40600 |
| 21 | Durst, Gg. Heinr., Bauuntern. | Sachs, Jak. Wilh., Kaufmann | „ Friedenstraße 23 | 35220 |
| 22 | Seiderer, Heinrich, Glasermstr. | Neuesüß, August, Prokurist | „ Lachnerstraße 1 | 32500 |
| 23 | Stober, Wilh., Maurermeister | Pallmer, Ludwig, Maler | „ Schwimmschulstraße 15 | 44000 |
| 24 | Pallmer, Ludwig, Maler | Stober, Wilh., Maurermeister | Bauplatz a. d. verl. Hirschstr. | 11000 |
| 25 | Horst, Philipp, Blechnermeister | Nische, Ernst, Schieferdecker | Haus Kaiserstraße 25 m. Inv. | 95000 |
| 26 | Nische, Ernst, Schieferdecker | Horst, Philipp, Blechnermstr. | ca. 458 qm Bauplatz an der Hirschstraße und ca. 274 qm Bauplatz an der Körnerstr. | 21000 |
| 27 | Schmieder, August, Bankier | Jundt, Karl, Kaufmann | 1006 qm Baugel. an der Ettlingerstraße und V. Allee | 26156 |
| 28 | Schäfer, Franz, Privatmann | Kammerer, Karl, Bierbrauereibesitzer | Haus Kriegstr. 30 m. Inv. | 195000 |
| 29 | Derselbe | Derselbe | „ Kriegstr. 40 a m. Inv. | 135000 |
| 30 | Schuhmacher, Johannes, Kaufmann Ehefrau | Horst, Friedr., Braumeister | „ Durlacherstr. 81 und 83 | 42000 |

---

**Auflage 12,000.**

## Abonnements-Einladung

auf den

# General-Anzeiger

**der Stadt Mannheim und Umgebung**

**Mannheimer Journal**

**Amts- und Kreisverkündigungsblatt.**

**Erscheint täglich, auch Sonntags**
**8 bis 16 Seiten groß und kostet**

**pro Quartal nur Mk. 1.50 Pfg.**

durch den Briefträger frei ins Haus gebracht M. 1.90 Pf. pro Quartal, besitzt nachweislich die **größte Verbreitung** in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

**Nationale und patriotische Haltung; volksthümliche Darstellung; tägliche Original-Leitartikel** über sämmtliche interessirende Tagesfragen; **reichhaltigster unterhaltender Theil, neueste spannende Romane und Erzählungen, erschöpfende Mittheilung alles Wissenswerthen aus Kunst und Leben, Mannheimer Handelsnachrichten, Rheinschifffahrtsverkehr, ausgedehnter Depeschen- und Korrespondentendienst, rascheste und genaueste Berichterstattung über alle neuen und wichtigen Ereignisse und Begebenheiten, reichhaltigster Inseratentheil** mit den **Bekanntmachungen sämmtlicher Behörden, Aemter u. Verwaltungen. Geeignetstes Insertionsorgan.**

**Eingetragen in der Reichspostliste unter No. 2330.**

Den Abonnenten des General-Anzeigers ist die überaus günstige Gelegenheit gegeben, durch Abonnement auf die

**Roman-Bibliothek des General-Anzeigers,**

welche **wöchentlich sechs Mal im Umfange von 8 Seiten** und in **schönster Ausstattung** erscheint und die **interessantesten** und **spannendsten Romane** bringt, für den **denkbar billigsten Preis** sich eine **werthvolle**

**Haus- und Familien-Bibliothek**
**von bleibendem Werthe**

anzuschaffen.

Der General-Anzeiger **mit Roman-Bibliothek** ist eingetragen in der Postzeitungsliste Nr. 2330a und kostet **vierteljährlich** am Postschalter abgeholt **M. 2.45**, durch die Post frei in's Haus gebracht **M. 2.85.** (12505

**Expedition in Mannheim**
**E 6, 2.** neben der kath. Spitalkirche. **E 6, 2.**

---

# Emil Bürkel,

**Waldstraße 48,**

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

**Baumwoll-Flanelle,**
wollene und halbwollene
**Flanelle,**
**Unterrockstoffe,**
**Kleiderzeuge,**
**Bettbarchent, Kölsch, Flammdrill, Matratzenstoffe,**
**Federn und Flaum,**
wollene und baumwollene
**Bettdecken,** 10132
**Bieber-Bettücher,**
**Leinen u. Halbleinen**
verschiedenster Art und Breite,
**Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher,**
**Normal-Wäsche,**
**Pelz-Piqué** und **Barchent,**
**Vorhänge,** weiß und crême, abgepaßt und am Stück.

**Verkaufstelle**
**für Ettlinger und Elsässer Shirting, Chiffon, Cretonne, Madapolam, Baumwolltuch, Piqué, Damast, Futterstoff.**
**Anfertigung** von **Betten, Bett-** und **Leibwäsche** 2c. 2c.

# Emil Bürkel,

**Waldstraße 48.**

---

## Wirthschaft

zu pachten gesucht in einer Stadt Mittel-Badens. Verpächter wollen sich unter Nr. 12837 an die Expedition der „Bad. Presse“ wenden.

---

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Bürgerstraße 17, parterre. 10328

---

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10314

---

Süßer, selbstgekelterten **Apfelmost,** sowie schöne **Koch-** und **Tafeläpfel** sind zu haben bei

**K. Steimer,**
**„zum Ambos“**
12860) Fasanenstraße Nr. 45.
Most wird auch in Fäßchen abgegeben.

---

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft: **Kreuzstraße 16,** 1 Stiege hoch 10316

---

## Keine Dame,

welche auf die Schönheit ihrer Hände bedacht ist und dieselben geschmeidig und glatt, sowie widerstandsfähig gegen rauhe Luft erhalten will, sollte es unterlassen, dieselben täglich mit **P. Binder's Hand-Balsam,** der sich ausserdem durch einen exquisiten Wohlgeruch auszeichnet, einzureiben. Zu haben in allen besseren Parfumerien. Preis pro Flasche 50 Pf. Wiederverkäufer Rabatt. Schutzmarke genau zu beachten. 10806

Deutsche Parfum-Fabrik
**P. Binder, Köln a. Rh.**

# Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich

**Spitalstraße 25, vis-à-vis dem Hotel Geist,**

ein

# Uhrmacher-Geschäft

errichtet und eröffnet habe.

Durch langjährige Praxis in dieser Branche, wird es mein stetes Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner auf's Beste zu bedienen.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll

**Emil Bruch, Uhrmacher.**

NB. **Reparaturen** jeder Art an Uhren, Gold- und Silberwaaren werden prompt und billigst ausgeführt. 12879

# Neujahrs- und Scherzkarten

in bekannter **reicher** Auswahl empfehlen

**Dürr & Metius,**

vorm. **Filiale Herm. Schmidt,**

12857 **Sofienstraße 5.**

# Import-Haus

**38—40 Kaiser Wilhelm-Passage 38—40.**

## Japan-, China- und Orientalische Waaren.

**Grosse Auswahl in:**

**Stickereien, Portièren, Wand- und Ofenschirmen, seidenen Gaze-Vorsetzern** mit originellen Malereien und Stickereien, **allerhand Waffen, Kaffee- und Thee-Servicen, Satsuma-, Imari-, Kaya- und Beschin-Vasen** in allen Grössen u. Formen, **Thee-Kannen, Tellern, Platten, Tassen, Schälchen, Email-Cloisonné, Broncen, Servir-Brettern, Brod- und Kuchenkörben** in allen Grössen und Formen, **Untersätzen** für Flaschen und Gläser, **Bonbonnièren, Dosen und Schalen** in allen Grössen, **Schreibzeugen, Federschalen, Aschbechern, Knäuelbechern, Handschuh-, Taschentuch-, Schmuck-, Thee-, Tabak- und Cigarren-Kasten.** — Zur Dekoration: **Fächer, Schirme, Wandbilder, Palmenblätter, Phönixwedel** von 20 Pf. an, **Kamin- und Ofenvorsetzer, Lampions und Crêpebilder, Zelt- und Verandenschirme** in allen Grössen, **100 Pfauenfedern 1 M., Lampenschirme** 10 Pf. — Ferner: **Fuss- und Tischmatten,** abgepasst in allen Grössen und Dessins, **Rollenmatten** in allen Breiten bis 60 Meter Länge.

Ich habe die Preise um 20% herabgesetzt und bietet sich hierdurch eine äusserst günstige und seltene Gelegenheit, ebenso nützliche als praktische Geschenke zu staunend billigen Preisen einzukaufen.

Auffallend billige Preise. — Reelle Bedienung.

**E. Wilkendorf,**

12825 Karlsruhe und Hamburg.

HARRIS'S Qualit: garant: **H. Köttgen & Co** fabr: **Riemen-Verbinder** (Präm: Unfall: Verh: Ausst: 1889.) **Berg-Gladbach.** Lager 20,000 Kg. (10788

Die für die **Alters- und Invaliden-Versicherung** vorgeschriebenen Formulare

Muster A.:

**Arbeitsbescheinigung des Bürgermeisters,**

Muster B.:

**Beglaubigte Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers**

sind zum Preise von 1 Mk. 50 Pfg. für 200 Exemplare durch die **Expedition der „Badischen Presse"** zu beziehen.

12863

# Kaiser-Panorama.

**99 Kaiserstraße 99**

Eintrittspreis 30 ₰, Kinder 20 ₰, Abonnements 5 Reisen 1 ℳ.

Vom 28. Dezbr. bis mit 3. Jan.; auf vielseitigen Wunsch verlängert:

**Linderhof & Berg.**

**III. Cyclus**

der Prachtschlösser König Ludwig II. von Bayern.

12861

Zur

# Glühwein-bereitung

empfiehlt einen ausgezeichneten **Rothwein per Liter 1 Mk.**

**J. Weber Wwe.,**

zum Wiener Hof.

# Seifen, Parfümerie-

und Toilettegegenstände

empfiehlt bestens

**Karl Petri,**

12568 Ludwigsplatz, vis-à-vis dem Krokodil.

**Wir empfehlen alle Artikel von**

| | |
|---|---|
| Pinaud. Violet. Lubin. Gellé frères. Piver u. s. w. | **PARIS.** |
| Atkinson. Bayley. Lloyd. Pears. Piesse & Lubin. Gosnell. Hendrie u. s. w. | **LONDON.** |

**Zimmer-Parfüms**

zum Zerstäuben, Verdampfen und Verbrennen. 11116

**Raupp & Hentze**

Parfümerie-Versandtgeschäft, **Berlin W.,** Wilhelmstr. 91.

# Reiseartikel

und

## Portefeuille-Waaren:

**Reisekoffer, Reisetaschen, Couriertaschen, Damentaschen, Schreibmappen, Cigarren- u. Cigarettenetuis, Portemonnaies, Reise-Necessaires, Toilette-Artikel, Solinger Messerwaaren** (Fabrikat Henkel) 11144

in reich sortirtem Lager bei

**A. Klingenstein**

**37 Kreuzstraße 37**

am Hauptbahnhof.

Ueberraschend einfache

**Wasch-maschine,**

ganz neu, am leistungsfähigsten und billigsten.

**J. Kottmann,**

in **Oehringen.**

Man verlange Beschreibung 2c. (11727

# Peters LIQUEUR und Punsch-Essenzen

11987

**Ausl. Spirituosen.** nur höchst prämiirte von **Südweine.**

**H. J. Peters & Co. Nachf., Cöln a. Rh.**

Niederlage bei der

**Emmeriche Waaren-Expedition**

**Filiale Karlsruhe,**

***Kaiserstrasse 124.***

Zu haben bei den Herren:
H. Burkard,
J. Fell,
C. G. Frey,
W. Harlfinger,
Gerhard Laspe,
F. Maisch Sohn,
Victor Merkle,
Herm. Munding,
Albert Neu,
Heinrich Rosenberg,
Franz Seidelmaier,
C. Vayhinger.

**Kgl. Bayer. priv. Likör- und Punsch-Fabrik**

**M. J. Fleischmann,**

Aschaffenburg. 12623

# Düsseldorfer Punsch-Essenzen

Preisgekrönt mit den ersten Preisen.

**Fr. Nienhaus Nachf., Düsseldorf.**

Käuflich überall in den ersten Geschäften der Branche. 12744

# Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

als:

**Kraftsuppenmehl, Klosterkraftbrod, Nährzwiebacke und Kindermehl,**

für Magenleidende, schwächliche, blutarme Personen und Kinder, Rekonvalescenten unentbehrlich, fabrizirt von der allein durch Hochw. Herrn **Pfarrer Kneipp** berechtigten **Brod- & Zwiebackfabrik Augsburg,** empfiehlt zur geneigten Abnahme

**Aug. Leop. Beck,** Karlsruhe, Schützenstr. 13,

**H. Neuer,** Flora-Droguerie, Douglasstr. 8. 12097

Jedes Fabrikat nur ächt, wenn dasselbe die gesetzlich geschützte Schutzmarke mit der Unterschrift des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp trägt.

**Kinder-, Mädchen-, Damen-, Zier-, Haus-,** | **Schürzen** 12859

in reichster Auswahl billigst bei

**Rudolf Vieser,**

**Erbprinzenstraße 4,**

nächst dem Rondelplatz.

Wer schnell, gut und billig an neuer Maaßarbeit, Sohlen, Flecken und Reparaturen bedient sein will, der gehe zu (10293

**Schuhmacher Bruder**

Waldhornstr. 33, 2. Stock (Bierhalle zum Eichbaum).

# Ankauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsruhe's im Ankauf von **Gold, Silber, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Weißzeug 2c. 2c.** und zahlt hierfür die **allerhöchsten** Preise. Adressen bittet man direkt zu richten an Frau **L. Lazarus Wittwe** in **Bruchsal** oder an die Expedition der „Badischen Presse". Komme 3 Mal in der Woche nach Karlsruhe. 10322

# Caution's-

10291

bedürftige wollen sich wenden an die **Fides** Erste deutsche Cautions-Vers.-Anst. in Mannheim.

**Dürres Schwartenabfallholz** zum Anfeuern, per Ztr. M. 1.20, **dürres Schwartenabfallholz**, gesägt, per Ztr. M. 1.30, **tannenes Anfeuerholz,** per Ztr. M. 1.60, **Eichen-Abfallholz,** gespalten, für Metzger geeignet, per Ztr. M. 1.40, **Buchenholz,** gespalten, per Ztr. M. 1.60, bei größeren Bestellungen von 10—20 Ztr. entsprechend billiger, sowie alle Sorten **Kohlen,** als: I. Qualität **Fettschrot, Nußkohlen, Magerwürfelkohlen, Briquettes, Stückkohlen** zu den billigsten Preisen empfiehlt 11258

**Karl Dürr jr.,** Holz- u. Kohlenhdlg., Kaiserstr. 105, Gottesauerstr. 10.

Meinen Ankauf von

**Hasen- und Rehfellen**

bringe in empfehlende Erinnerung.

**Em. Salomon,**

Häute- u. Fellhandlung,

11295) Spitalstraße 23.

36 pikfeine Bilder, Vis. 1½ M. Wo z. v. **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk. z. w. Mken. **Literaturbüreau Dr. S. Gotha.**